Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Nr. 292. Bromberg, Donnerstag den 19. Dezember 1929. 53. Jahrg.

Papst-Jubiläum.

Das Jubiläumsjahr des Papstes, das jetzt in der ganzen Welt gefeiert wird, erfährt am 20. Dezember seinen Höhepunkt und seine Krönung. Denn gerade am 20. Dezember jährt sich zum 50. Male der Tag, an dem Achille Ratti die Priesterweihe empfangen hat, um seine Wirksamkeit als Kanonikus an der Ambrosius-Kirche in Mailand zu beginnen. Er stand damals im 23. Lebensjahr. 42 Jahre später wurde er Nachfolger des Papstes Benedikt XV.

Als am 6. Februar 1922 Kardinal Achille Ratti, Erzbischof von Mailand, im 14. Wahlgang des Konklavs zum Papste gewählt wurde und den Namen Pius annahm, glaubte man in der ganzen Welt, daß ein neuer unpolitischer Papst von der Art Pius X. als Sachwalter des Apostels Petrus im Vatikan erschienen sei. Es kam jedoch anders. Papst Pius XI. hat sich als großer Nachfolger nicht nur des frommen Pius X., sondern auch des glänzenden Staatsmannes und Denkers Leo XIII. erwiesen. Es steht schon heute einwandfrei fest, daß die Aera Pius XI. eine neue Glanzepoche des Papsttums bleiben wird.

Achille Ratti wurde am 31. Mai 1857 in Desio im Bezirke Monza der Provinz Mailand geboren. Er stammt aus einer wohlhabenden Bürgersfamilie, ist also kein Adliger. Es gab Zeiten, wo dieser Umstand den Weg zum Kardinalshut erschwerte, wenn auch nie ganz unmöglich machte. Tatsache ist jedenfalls, daß bis zum heutigen Tage die Mehrzahl der italienischen Kardinäle der Aristokratie angehören. Auch die Laufbahn Achille Rattis deutete zunächst nicht darauf hin, daß er eines Tages Kardinal und sogar Papst werden würde. Seit dem 20. Dezember 1879 im Dienste der Kirche, war er jahrzehntelang Forscher und Gelehrter, der seine stille abgeschlossene Arbeit nur selten durch Bergtouren in den Alpen unterbrach. 1907 wurde er zum Hausprälaten des damaligen Papstes Pius X. ernannt. Seit 1912 leitete er die weltberühmte Ambrosianische Bibliothek in Mailand, um schon kurze Zeit darauf die Präfektur der Vatikanischen Bibliothek in Rom zu übernehmen. In Rom verbrachte der Prälat Achille Ratti die Kriegsjahre. Dort war er einer der nächsten Zeugen der großen diplomatischen Aktivität, die der Heilige Stuhl unter dem Pontifikat Benedikts XV. entwickelte. Unmittelbar nach Kriegsende beginnt die diplomatische Tätigkeit des künftigen Papstes: im Jahre 1918 wurde er als apostolischer Visitator nach Polen gesandt, wo er drei Jahre lang verblieb. 1919 wurde er zum apostolischen Nuntius in Warschau ernannt. In der Zeit der Abstimmung in Ost-Oberschlesien weilte er an der Stelle, wo die erbitterten politischen und nationalen Kämpfe ausgetragen wurden. Schon damals erwies sich der Nuntius Ratti als ein Mann von außerordentlichen diplomatischen Fähigkeiten. Er hat es verstanden, gegenüber dem deutschen Teil der ostoberschlesischen Bevölkerung die wohlwollendste Neutralität zu bewahren. Der Papst, der neben dem Lateinischen nur noch das Deutsche so fließend wie seine Muttersprache spricht, verdankt seine besondere Vertrautheit mit dem deutschen Kulturkreis besonders der Lehre und Freundschaft des deutschen Kardinals Ehrle, des Leiters der vatikanischen Archive in Rom.

Am 13. Juni 1921 erhielt Achille Ratti die Kardinalswürde. Gleichzeitig wurde er an Stelle des verstorbenen Kardinals Ferrari zum Erzbischof von Mailand ernannt. Schon sieben Monate später wurde er zum Papst gewählt.

Es sind heute fast acht Jahre her, seit Pius XI. den Stuhl Petri bestieg. Die ersten Jahre seines Pontifikats waren einer anstrengenden, wenn auch unauffälligen politischen Arbeit gewidmet. Die großen Früchte dieser Arbeit haben sich erst später gezeigt. Dazu gehört vor allen Dingen die Wiederaussöhnung der katholischen Kirche mit dem italienischen Staat, die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papsttums und die Befreiung des Papstes aus seiner „Gefangenschaft" im Vatikan. Die Lateran-Verträge, die vom päpstlichen Staatssekretär Kardinal Pietro Gasparri und dem italienischen Ministerpräsidenten Benito Mussolini zu Beginn dieses Jahres unterzeichnet wurden, bilden einen bedeutsamen Einschnitt in der neueren Geschichte der Päpste und der katholischen Christenheit.

*

Rom, 18. Dezember. (WTB) Der Papst empfing in seiner Privatbibliothek die Mitglieder des Heiligen Kollegiums, die ihm ihre Glückwünsche für sein Priesterjubiläum darbrachten und ihm bei diesem Anlaß ein prächtiges, mit Brillanten besetztes Kreuz und einen überaus wertvollen Ring mit einem Smaragd zum Geschenk machten. Der Papst dankte in herzlichen Worten und erteilte den Anwesenden den apostolischen Segen.

Deutsche Beschwerde in Warschau.

Wegen der dem Prälaten Kaller bei seiner vorübergehenden Festnahme in Dirschau zuteil gewordenen Behandlung ist die Deutsche Gesandtschaft in Warschau beauftragt worden, bei der Polnischen Regierung Beschwerde einzulegen.

Die Konferenz im Schloß.

Świtalski wird ausgeschifft. Car der kommende Mann?

(Von unserem ständigen Warschauer Vertreter.)

Warschau, 17. Dezember.

Dieselben Vertreter der Sejmklubs, die der Präsident der Republik bereits einzeln über ihre Meinung befragt hatte, wurden zu heute zu einer gemeinsamen Konferenz eingeladen, die um 11 Uhr vormittags im Rittersaale des Schlosses begonnen hat. Um einen runden, mit rotem Tuche bedeckten Tisch herum nahmen Platz: der Staatspräsident, die Minister Świtalski und Car, und die Abgeordneten: Sławek (BB), Niedziałkowski (PPS), Rybarski (Nat. Klub), Róg (Wyzwolenie), Dąbski (Bauernpartei), Dębski (Piast), Chaciński (Christl. Demokratie), Chądzyński NPR), Smulikowski (BBS) und Rosmarin (Jüdischer Klub). An einem Nebentische wohnten der Konferenz bei der Rat Dr. Adam Skwarczyński von der Zivilkanzlei des Staatspräsidenten und eine Beamtin, die die Diskussion stenographierte.

Nach der Begrüßung der Abgeordneten lud der Staatspräsident Herrn Dr. Świtalski zur Übernahme des Vorsitzes ein und erklärte zugleich, daß er,

Herrn Świtalski zur Konferenz gebeten habe, weil dieser als Premier der neuen Regierung nicht in Betracht käme.

Herr Car wurde — wie der Staatspräsident weiter erklärte — ebenfalls nicht in der Eigenschaft als Justizminister, sondern als Fachmann in Verfassungsfragen zur Konferenz eingeladen. Die Konferenz hat den Zweck — sagte der Staatspräsident in der die Sitzung eröffnenden Ansprache —, Aufklärung darüber zu geben, wie sich die Parteien im Sejm zur Arbeit an der

Lösung des Verfassungsproblems

verhalten.

Die Diskussion dauerte zwei Stunden. Alle Abgeordneten beteiligten sich daran, wobei die Vertreter der Oppositionsparteien einmütig zum Ausdruck brachten, daß ihre Klubs sich zu den Beratungen über die Verfassungsrevision positiv einstellen, daß aber für die gedeihliche Arbeit eine entsprechende Atmosphäre der Beruhigung und die Achtung vor dem Gesetze eine unumgängliche Vorbedingung sei.

Um 1 Uhr war die Diskussion erschöpft und die Konferenz wurde geschlossen. Der Staatspräsident dankte den Abgeordneten und den Regierungsmitgliedern für ihre Beteiligung an der Beratung.

Nach der Konferenz begaben sich die Vertreter der Sejmklubs nach dem Sejmgebäude, um den Klubmitgliedern über den Verlauf der Beratung im Schlosse Bericht zu erstatten. Im Sejm machte vor allem die Nachricht, daß der Staatspräsident die Eventualität, Herrn Świtalski mit der Bildung des neuen Kabinetts zu betrauen, ausschließe, einen starken Eindruck; diese Erklärung von autoritativer Seite wurde als

wichtiges Symptom einer sich anbahnenden Entspannung gedeutet.

Die Teilnahme Cars an der Konferenz wurde dahin ausgelegt, daß Car vielleicht als der kommende Mann zu betrachten wäre.

Kämpfe hinter den Kulissen.

(Von unserem ständigen Warschauer Vertreter.)

Warschau, 17. Dezember.

Man spricht von einem erbitterten Kampf, der jetzt innerhalb des Sanationslagers zwischen der Arbeitsvereinigung für Stadt und Land einerseits und den extremen konservativen Kreisen, sowie der intransigenten Gruppe Świtalski-Sławek usw. andererseits ausgefochten werde. Am 16. Dezember, also unmittelbar nach dem Świtalski-Vortrage fand in Warschau eine Tagung der „Arbeitsvereinigung für Stadt und Land" statt. Nach Beratungen, die einen Tag lang währten, wurde u. a. folgende Resolution beschlossen:

„Der Oberste Rat der Arbeitsvereinigung für Stadt und Land stellt die Notwendigkeit fest, in der jetzigen Situation die Einheitlichkeit und Geschlossenheit des Unparteiischen Blocks aufrecht zu erhalten. **Gleichzeitig aber wendet er sich an die leitenden Faktoren des BB-Blocks mit der Aufforderung, die Aktion zu hemmen, welche von denjenigen Faktoren des Blocks geführt wird, deren Ausdruck das Wilnaer „Słowo", dessen Merkmal es ist, den Namen des Marschall Piłsudski in ganz willkürliche und extrem reaktionäre Konzeptionen hineinzuziehen, die zur prinzipiellen Verdunkelung des Charakters und der Ideologie des Unparteiischen Klubs beitragen."**

In den politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß dieser Vorstoß in höherem Grade als gegen den Abg. Mackiewicz gegen einige wirklich einflußreiche und zumeist im Kampfe hinter den Kulissen siegreiche Faktoren gerichtet ist. Man stellt sich die ringenden Kräfte ungefähr so vor: Einerseits eine Reihe von Personen aus der Oberstengruppe mit den Wilnaer Konservativen — andererseits die „Demokraten" aus der Arbeitsvereinigung mit Bartel, Kościałkowski und Prof. Krzyżanowski an der Spitze.

Im Zusammenhange mit einer neuesten Wendung hinter den Kulissen hat sich Abg. **Kościałkowski gestern per Flugzeug nach Lemberg** begeben, um mit Prof. Bartel eine auf die Frage des neuen Kabinetts bezügliche Beratung abzuhalten. Von vielen Leuten wird versichert, daß Prof. Bartel morgen wieder in Warschau eintreffen werde, um mit den maßgebenden Stellen neuerdings zu konferieren.

Der „Kurjer Poranny beeilt sich, die auf Bartel bezügliche Nachricht zu dementieren: Herr Bartel habe erklärt, er beabsichtige durchaus nicht, nach Warschau zu reisen.

Die innere Lage Polens

im Lichte einer tschechischen Zeitung.

Das in Prag erscheinende Zentralorgan der tschechischen Nationalsozialisten, **„Czeskie Słowo"**, hat mit der Veröffentlichung einer Artikelserie eines Korrespondenten begonnen, der nach Polen gesandt wurde, um auf Grund von Unterredungen mit hervorragenden polnischen Politikern Informationen über die gegenwärtige innere Lage Polens zu sammeln. Der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny", der einen Teil dieser Unterredungen wiedergibt, u. a. diejenigen mit Korfanty und Dąbski, bezeichnet sie als Lügen und Verleumdungen, „so daß man sie nicht in ihrem vollen Umfange wiederholen könne". Das Blatt beschränkt sich daher nur auf eine kurze Inhaltswiedergabe. Danach soll

Korfanty

gesagt haben:

„Ich rechne bestimmt auf einen staatlichen Umsturz, trotzdem man nicht sagen kann, ob er am 5. Dezember (bei der damaligen Sejmeröffnung. D. R.) erfolgen wird, oder nach einigen Sejmsitzungen. In Polen kann man überhaupt nichts voraussehen. Zieht man die letzten Ereignisse in Betracht (es handelt sich offenbar um den Eintritt von Offizieren in den Sejm vor dessen Eröffnung. D. R.), so kann man von einer Logik ihrer Entwickelung nicht sprechen. In der Praxis besitzen wir keinen Staatshaushalt. Auf wirtschaftlichem Gebiet hat die Regierung nichts gemacht." Auf die Frage nach einem Generalstreik als einer politischen Waffe erwiderte Korfanty, daß die Regierung einen solchen tatsächlich befürchte. Ein Beweis dafür seien die geheimen Befehle der Militarisierung.

Die nächste Unterredung mit

Jan Dąbski,

dem Führer der Bauernpartei, sieht der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" als eine Drohung mit dem Bauernkrieg an. Dąbski soll gesagt haben: „Wir sind für eine Regierung des Gesetzes, die gesetzliche Mittel anwendet. Der Umstand, daß wir auf der Grundlage des Rechts stehen, bildet die Kraft unserer Opposition. Ändert Piłsudski die Verfassung auf legalem Wege, so können wir nichts dagegen haben, trotzdem wir uns darüber nicht freuen würden. Wollte er aber Gewalt anwenden, so müßten wir, die wir uns als Verteidiger der Rechtsmethoden betrachten, uns ebenfalls ungewöhnlicher Mittel bedienen." Hier schlug Dąbski einen so kriegerischen Ton an, und warf mit Drohungen gegen die Großgrundbesitzer umher, daß ihn sogar der tschechische Journalist zur Besinnung mahnen mußte.

Einen längeren Abschnitt widmet das Blatt der Unterredung mit dem Abg. **Targowski**, die dem Wesen der Verfassungsänderung galt, wie sie der Regierungsklub anstrebt. Die vierte Unterredung hatte der tschechische Pressevertreter mit dem deutschen Volksbundführer

Ulitz,

dessen Darlegungen der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" als gemäßigt bezeichnet. Ulitz sagte:

„Die Opposition gegen die Regierung Piłsudski ist zahlenmäßig sehr stark, besitzt aber keine gemeinsame positive Idee. Die Opposition verfügt nur über Losungen. Auch die nationalen Minderheiten gehen nicht einheitlich vor. Man muß unterscheiden zwischen slawischen Minderheiten auf der einen und zwischen der deutschen und der jüdischen Minderheit auf der anderen Seite. Die slawische Gruppe, die sich aus Ukrainern, Weißrussen, Russen und Litauern zusammensetzt, hat sich zu einem einheitlichen Block gegen Piłsudski vereinigt, dessen Ziel rein negativ ist, so daß er unverzüglich auseinanderfallen würde, sollte es sich um eine positive Arbeit handeln.

Der Standpunkt der Deutschen gegenüber der heutigen Regierung ist zwar oppositionell aber durchaus nicht negativ. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Verfassung gewisse Änderungen erheischt. Man muß die Niederlage der Regierung durch eine zufällige Sejmmehrheit verhindern. Auch die Deutschen haben von der Revolution im Jahre 1926 viel erhofft, sie wurden aber enttäuscht. Es ist aber die Frage, ob eine andere Gruppe, sofern sie an

die Macht gelangte, nicht demselben Zentro-Egoismus huldigen würde. Wir würden jede Regierung unterstützen, die uns unsere Rechte auf verfassungsmäßiger Grundlage geben würde. Die slawischen Minderheiten wollen der Regierung das Mißtrauensvotum aussprechen. Ich halte das für einen Fehler, da niemand weiß, ob ein solcher Antrag von der ganzen Opposition beschlossen werden würde. Auch für uns ist eine solche Haltung der slawischen Minderheiten unbequem. Unser Verhältnis zum Polnischen Staate ist anders als das der Ukrainer. Die Deutschen in Polen stehen auf dem Boden der Staatlichkeit."

Neue Sejmabgeordnete.

Die Staatswahlkommission hat an Stelle von zwölf Sejmabgeordneten, deren Mandate erloschen waren, folgenden Abgeordneten Mandate zuerkannt:

1. An die Stelle des Prof. Kazimierz **Bartel** aus der Staatsliste Nr. 1 (Regierungsklub) tritt der Universitätsprofessor L. **Kozłowski** aus Lemberg,

2. an die Stelle des Abg. Franciszek **Mańkowski** aus der Staatsliste Nr. 7 (NPR) tritt der Privatbeamte A. **Antczak** aus Thorn,

3. an die Stelle des Abg. Dr. L. **Reich** von der Bezirksliste Nr. 17 (Nationaljüdische Vereinigung), Bezirk 50 (Lemberg), tritt der Leitende Arzt des Jüdischen Spitals in Lemberg Dr. Aron **Wolf**,

4. an die Stelle des Abg. Adolf **Maciesza** aus dem Bezirk Nr. 9 (Plock) aus der Liste der Regierungsklubs tritt der Rechtsanwalt Jan **Kresa** aus Warschau,

5. an die Stelle des Abg. Maurycy **Jaroszyński** aus dem Bezirk Nr. 8 (Ciechanow) von der Liste der Regierungsklubs tritt der Landwirt St. **Deptula** aus dem Kreise Pultusk,

6. an die Stelle des Abg. **Wrzesiński** von der Liste Nr. 24 (Nationalkatholische Partei), Bezirk 31 (Thorn) tritt der Redakteur Stefan **Sacha** aus Thorn (Słowo Pomorskie),

7. an die Stelle des Abg. Joachim **Wołoszynowski** von der Liste des Regierungsklubs, Bezirk Nr. 56 (Kowel) tritt der Landwirt Bernhard **Badowski**,

8. an die Stelle des Abg. Stanisław **Wojnowski** von der Nationalkatholischen Liste, Bezirk 30 (Graudenz), tritt der Industrielle Józef **Mazur** aus Graudenz,

9. an die Stelle des Abg. Fürst Eustachy **Sapieha** von der Liste des Regierungsklubs aus dem Bezirk 7 (Lomża) tritt der Landwirt Piotr **Targoński** aus dem Kreise Lomża,

10. an die Stelle des kommunistischen Abgeordneten Henryk **Bitner** aus dem Bezirk Nr. 13 (Lodz) tritt der Bureaubeamte Aron **Szpicberg** aus Lodz,

11. an die Stelle des kommunistischen Abgeordneten Władysław **Baczyński** aus dem Bezirk Nr. 21 (Będzin) tritt der Weber Jan **Cichecki** aus Zawiercie,

12. an die Stelle des kommunistischen Abgeordneten Adolf **Warszawski** aus dem Warschauer Bezirk tritt der Journalist Tadeusz **Zarski** aus Warschau.

*

Mandatsniederlegung.

Warschau, 11. Dezember. (PAT) Der Abg. General **Roja** von der radikalen Bauernpartei hat sein Mandat aus Gesundheitsrücksichten **niedergelegt**.

Lächerliche Angst.

Groener über die Reichswehr.

Der deutsche Reichswehrminister Dr. **Groener** gab einem Redaktionsmitglied der Berliner „Germania" zu den Behauptungen über das deutsche Heer bei der Debatte über den französischen Heeresetat in der französischen Kammer eine **Erklärung**, in der es heißt:

„Ich kann mich eines Lächelns nicht erwehren, wenn ich lese, wie Männer einer stark gerüsteten Nation allen Ernstes eine Bedrohung von einem Volk befürchten, das als einziges auf der ganzen Welt in einem Maße entwaffnet ist, das nicht überboten werden kann. Ein Heer, wie das deutsche Reichsheer, ohne moderne Maschinenwaffen, ohne Flieger, ohne Tanks, ohne schwere Artillerie, ein Heer ohne personelle Reserven, ohne Kriegsmaterial, als Stoßarmee anzusprechen, gegen das französische Volk, das ein wahres Volk in Waffen ist, mit allen Errungenschaften der neuzeitlichen Technik ausgerüstet, verrät entweder böse Absicht oder völligen Mangel an Urteilskraft.

Ich verstehe auch nicht, wie man in Frankreich die Stärke des deutschen Heeres auf 200 000 und sogar 400 000 Mann beziffern kann. **Wir haben 100 000 Soldaten im Heer und nicht einen Mann darüber.** Ich glaube, um jede Kompanie, die die zulässige Stärke überschritte, würde in Frankreich ein Sturm der Entrüstung ausbrechen. Wir haben **keinerlei Reserven**, und die **Polizei** ist weder militärisch organisiert, noch militärisch brauchbar. Ebenso **unverständlich** ist für mich die Behauptung, im Deutschen Reich seien **Kriegsmittel versteckt**. Wer die Arbeit des **Reichstags** kennt, und in Frankreich schenkt man ihr große Beachtung, wird über solche Vermutungen nur lächeln können. **Deutsche** Schuld ist es **nicht**, daß trotz aller öffentlichen Verfehmungen des Gaskrieges und trotz aller internationaler Verbote der **Gaskrieg** bei allen fremden Armeen in Rechnung gestellt wird. Deutschland hat auch auf diesem Gebiet den Versailler Vertrag strikte innegehalten und **keine Vorbereitungen** für eine chemische Kriegführung getroffen."

Schacht auf der Haager Konferenz?

Der demokratische Zeitungsdienst schreibt:

Das Reichskabinett wird sich in den nächsten Tagen mit den Problemen der **zweiten Haager Konferenz** beschäftigen. Nachdem die Ministerialdirektoren **Gaus** und **Ritter** den Bericht über den Verlauf der Juristenkonferenz in Brüssel erstattet haben, muß geprüft werden, welche Differenzen noch bestehen. In unterrichteten Kreisen wird die Aufgabe der deutschen Delegation im Haag keineswegs als leicht angesehen. Auch muß ein Beschluß über die **Zusammensetzung der deutschen Delegation** erfolgen, und hier erhebt sich die Frage, ob Dr. **Schacht** als der führende deutsche Sachverständige auf der Pariser Konferenz mit zu den Hauptdelegierten der Deutschen Regierung neben den Reichsministern zählen soll. In politischen Kreisen ist bekannt, daß ein Teil der Verstimmung des **Reichsbankpräsidenten Schacht gegen die Deutsche Regierung darauf zurückzuführen ist, daß er auf der ersten Haager** Konferenz **nicht** zu den deutschen Hauptdelegierten zählte. Wenn die sachlichen Erwägungen es notwendig machen, daß der Reichsbankpräsident als Hauptdelegierter der deutschen Abordnung angehören muß, so dürfte auch ein solcher Beschluß erfolgen.

Ein Märtyrer des Deutschtums.

Joseph Noldin †.

In Bozen ist am 16. d. M. der Deutschenführer Rechtsanwalt Dr. Noldin infolge der in der Verbannung erlittenen Entbehrungen und Krankheiten gestorben.

Josef Noldin wurde am 25. November 1888 in **Salurn** geboren. Er studierte in **Innsbruck** und stand seit 1912 im Rechtsanwaltsberuf. Von 1915 bis 1920 war er in **russischer Kriegsgefangenschaft**. Nach seiner Rückkehr ließ er sich in Salurn als **Rechtsanwalt** nieder. Nicht lange sollte er sich seiner Freiheit freuen. Dank seiner Fähigkeiten und seinem offenen Charakter wurde er einer der Führer des **„Deutschen Verbandes"**. Dadurch war er für den Faszismus ein Gezeichneter. Sein erstes Verbrechen war, daß er sich weigerte, die italienische Staatsangehörigkeit anzunehmen. 1925 erlebte er den ersten gegen ihn gerichteten **Überfall durch Faszisten**. Andere Bedrohungen folgten. Teile seines Besitztums wurden ihm genommen; man überwachte ihn und verhaftete ihn schließlich, unmittelbar vor Weihnachten 1925. In Triest wurde er zu fünf Tagen Arrest und einer geringen Geldstrafe verurteilt. Ein Jahr später, am 23. Januar 1927, wurde er abermals verhaftet und im geheimen Verfahren zu **fünf Jahren Verbannung** (auf den Liparischen Inseln) verurteilt, weil er deutschen Kindern Schreib- und Lesestunden in ihrer Muttersprache vermittelt hatte. Seinen Aufenthalt auf Lipari mußte er selbst bestreiten. **Mussolini** setzte dann auf dem Gnadenwege seine Verbannungszeit auf **zwei Jahre** herab, sodaß Noldin im Dezember 1928 in seine Heimatstadt zurückkehren konnte. Aber der ehemals blühende Mann war grau geworden, **seelisch völlig gebrochen**. Nur ein Jahr noch hat der verdiente Mann sich aufrechterhalten können. Der Tod des Einundvierzigjährigen ist — so urteilt die „Köln. Ztg." — **eine stumme Anklage** gegen die unmenschliche Entdeutschungspolitik des Faszismus, die nun einen Märtyrer gegen sich mehr geschaffen hat.

Sokolnikow bei Henderson.

London, 17. Dezember. (PAT) Außenminister **Henderson** empfing gestern im Foreign Office den neu ernannten sowjetrussischen Botschafter in London **Sokolnikow**. Die Unterredung dauerte etwa eine Stunde. Man rechnet damit, daß Sokolnikow in diesen Tagen seine Beglaubigungsschreiben dem Thronfolger überreichen wird.

Russisch-türkischer Block gegen Europa.

Moskau, 16. Dezember. Der Vertreter des Außenkommissars Karachan hat nach einer längeren Konferenz mit dem türkischen Außenminister Tewfik Rudschy Bej gestern die Verhandlungen wieder aufgenommen, die, wie in sowjetrussischen Regierungskreisen behauptet wird, die Erneuerung und Erweiterung der zwischen Moskau und der Türkei bestehenden Abkommen betreffen. Bei dieser Gelegenheit beschäftigte man sich auch mit der Frage der Erweiterung des Militärbündnisses, das einen Offensiv- und Defensivcharakter haben soll.

Dies soll ein Teil des Programms von Stalin sein, der Litwinow und Karachan geraten hatte, mit den größeren Staaten des Nahen und Fernen Ostens Bündnisse abzuschließen, um einen gemeinsamen Block gegen Europa zu bilden.

*

Wie das türkische Presse-Bureau mitteilt, haben die in Angora zwischen dem Außenkommissar **Karachan** und der Türkischen Regierung geführten Verhandlungen ein **gegenseitiges Einvernehmen** gezeitigt. Es wurde beschlossen, das im Jahre 1925 in Paris abgeschlossene **türkisch-russische Freundschafts- und Neutralitätstraktat** zu verlängern. **Die Unterzeichnung eines entsprechenden Protokolls ist bereits erfolgt.**

Republik Polen.

Vor Rauschers Rückkehr nach Warschau.

Warschau, 18. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Die Deutsche Gesandtschaft in Warschau erhielt die Mitteilung, daß der Gesandte **Rauscher** erst am **Freitag** nach Warschau zurückkehren werde.

Drei Jahre Zuchthaus für einen Stabsarzt.

Lemberg, 17. Dezember. (PAT.) Vor dem hiesigen Militärbezirksgericht hat gestern abend ein Prozeß gegen den Stabsarzt **Major Urbanowicz** seinen Abschluß gefunden, welcher des Mißbrauchs seiner Amtsgewalt beschuldigt war. Das Urteil lautete auf **drei Jahre Zuchthaus** unter Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Ausstoßung aus dem Heer und Beschlagnahme von 5000 amerikanischen Dollar, die bei ihm während der Haussuchung gefunden wurden. Urbanowicz hat gegen das Urteil die Appellation angemeldet.

218 Todesurteile vollstreckt.

In einer Unterredung mit einem Warschauer Pressevertreter gibt der Justizminister Car die Statistik der in den letzten sechs Jahren in Polen vollstreckten Todesurteile bekannt. So wurden im Jahre 1924 — 98 Todesurteile vollstreckt, im Jahre 1925 — 79, im Jahre 1926 — 24, im Jahre 1927 — 10 und im Jahre 1928 nur 7 Todesurteile. Im Jahre 1929 ist bisher noch kein Todesurteil vollstreckt worden.

Aus anderen Ländern.

Der englische Botschafter in Moskau.

Am Donnerstag vormittag traf in **Moskau** der neue englische Botschafter Esmond **Ovey** mit den Herren seines Botschaftsstabes ein. Zu seiner Begrüßung waren auf dem Bahnhof der Chef des Protokolls, **Florinsky**, sowie der Leiter der anglo-romanischen Abteilung des Außenkommissariats, **Kapan**, erschienen. Damit sind die **englisch-russischen** diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen.

Republik oder Monarchie in Griechenland?

Wie der „D. A. Z." aus **Athen** berichtet wird, hat **Venizelos** im Verlaufe einer langen Besprechung mit dem Führer der Royalisten-Partei, **Tsaldaris**, den Vorschlag gemacht, eine **Volksabstimmung** über die Frage: **Republik oder Königreich** herbeizuführen. Die zugesicherte volle Freiheit bei der Durchführung dieser Abstimmung werde dadurch gewährleistet, daß Tsaldaris während des Volksentscheides mit der Führung des Innenministeriums betraut werden würde. Diese Nachricht hat in allen politischen Lagern großes Aufsehen hervorgerufen.

Macdonalds Sieg im Unterhaus.

London, 17. Dezember. (WTB.) Das Unterhaus hat das Arbeitslosenversicherungsgesetz in dritter Lesung mit 273 gegen 199 Stimmen angenommen. Das Gesetz geht nunmehr an das Oberhaus.

Der neue Bundespräsident der Schweiz.

Die Vereinigte Bundesversammlung der Schweiz wählte zum neuen **Bundespräsidenten** für 1930 mit 143 von 176 Stimmen Jean Marie **Musy**, den Leiter des Finanzdepartements, der damit zum zweitenmal die Würde eines Bundespräsidenten erlangt. Bundesrat Musy gehört der **Katholisch-Konservativen Partei** an. Zum Vizepräsidenten für 1930 wurde Bundesrat **Haeberlin**, der Leiter des Justizdepartements, gewählt. Er ist Mitglied der Freisinnigen Partei. Zu **neuen Bundesräten** als Nachfolger des verstorbenen Bundesrats Scheurer, Leiters des Militärdepartements, und des zurücktretenden Bundesrats und Bundespräsidenten Haab, Leiters des Verkehrsdepartements, wurden die Nationalräte Rudolf **Minger**, Führer der Berner Bauernpartei, und der Freisinnige Dr. Albert Meyer, Chefredakteur der „Neuen Zürcher Zeitung", gewählt. Dr. Meyer hat in Zürich, Leipzig und Berlin die Rechte studiert.

Der Süd-Atlantik überquert.

Spanien—Südamerika.

Der französische Flieger **Challe** und der ungarische Flieger **Borges** sind am vergangenen Sonntag um 1½ Uhr vom Flugfeld von **Sevilla** zur Überquerung des Atlantischen Ozeans nach Südamerika abgeflogen. Das Flugzeug war mit einer drahtlosen Station sowie mit einem Fallschirm ausgerüstet.

Am Montag abend sind die Flieger in Maracuja im Staate Rio Grande del Norte gelandet.

Die beiden Flieger waren nach Überquerung des Ozeans in Maracuja zu einer etwas stürmischen Notlandung gezwungen. Sie haben, wie es scheint, nachdem sie die südamerikanische Küste glücklich erreicht hatten, die **Orientierung verloren**. Der Platz, wo ihr Flugzeug den Boden berührte, liegt etwa 60 Meilen von der Küste entfernt in der Nähe der Grenzlinie zwischen den Staaten Rio Grande del Norte und Parahyba. Das Flugzeug ist beim Aufsetzen auf den Boden umgeschlagen, wobei **beide Flieger verletzt** wurden. Die Flieger wurden schließlich von einem Trupp Reiter aufgefunden, der, vom Inland kommend, sich auf die Küste zu bewegte. Die Stelle der Landung ist von menschlichen Siedlungen ziemlich weit entfernt, und es nahm deshalb mehrere Stunden in Anspruch, ehe die Reiter einen Ort erreichten, von wo aus sie über eine private Telegraphenteilung sich mit der Stadt Natal in Verbindung setzen konnten. Der Leiter des Flugpostdienstes hat inzwischen ein Flugzeug an die Landungsstelle entsandt.

Die Flieger sind etwa 36—39 Stunden in der Luft gewesen. Obwohl der von ihnen geplante Nonstop-Flug bis zur Hauptstadt von Uruguay mißglückt ist, dürfen sie doch wenigstens den Erfolg verbuchen, daß sie, wie fünf andere Flugzeugbesatzungen vor ihnen, den Flug über den Atlantischen Ozean auf der südlichen Route glücklich durchführen konnten.

*

Ein neuer Langstrecken-Weltrekord.

Paris, 17. Dezember. Die beiden französischen Flieger **Costes** und **Codos** haben heute vormittag den Streckenweltrekord im geschlossenen Rundflug, der von den Italienern Ferrari und Gelprete mit 7666 Kilometern gehalten wird, überboten. Um 9 Uhr 25 hatten die Flieger bereits 7533 Kilometer zurückgelegt. Sie sind am Abend, nachdem sie 52¾ Stunden in der Luft waren, glücklich gelandet.

Schwerer Grubenbrand.

62 Tote.

London, 18. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) **Ein am Montag auf der Morrison-Kohlengrube im Bezirk von New Castle ausgebrochenes Feuer hat 62 Tote gefordert. Von den Leichen konnten nur 12 geborgen werden.**

Das Feuer ist noch nicht gelöscht und hat nach den letzten Meldungen ernste Ausmaße angenommen. Im Verlauf des gestrigen Spätabends wurden weitere Feuerlöschkommandos hinzugezogen, da mit einer Ausdehnung des Brandes gerechnet wird. Bisher sind bereits 2000—3000 Mann durch das Feuer zur Einstellung der Arbeit gezwungen worden und man befürchtet, daß noch weitere 1000 Arbeiter ihren Erwerb verlieren, wenn im Laufe des heutigen Tages das Feuer nicht eingedämmt **werden kann.**

Pommerellen.

18. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

× **Mehrere lettische Fliegeroffiziere** mit dem Chef des lettischen militärischen Flugwesens, Oberst Indaus, an der Spitze trafen am Montag vormittag in Graudenz ein. Nach Besichtigung der hiesigen Fliegerstation reisten die ausländischen Gäste abends nach Posen ab. *

× **Eine Stadtverordnetensitzung,** die letzte im laufenden Kalenderjahre, findet am Sonnabend, 21. Dezember d. J., 20 Uhr, statt Die Tagesordnung enthält außer den Kassenrevisionen für den Monat Oktober folgende Punkte: Wahl von zwei stellvertretenden Mitgliedern für die Einkommensteuer-Veranlagungskommission; Prüfung des gegen die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahlen eingelegten Protestes; Beschlußfassung über den städtischen Haushaltsvoranschlag für das Wirtschaftsjahr 1930/31; Kenntnisnahme von der Bilanz der Stadtsparkasse sowie deren Bestätigung; Beschlußfassung über ein Regulativ über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. *

× **Ergänzungswahlen bei der Handelskammer.** Bei den dieser Tage von drei wirtschaftlichen Verbänden vollzogenen, durch das Statut vorgeschriebenen Ergänzungswahlen von drei Räten für die Industrie- und Handelskammer in Graudenz sind folgende Personen gewählt worden: 1. Für die Industriesektion: vom Verband der Brauereien Westpolens in Posen Seweryn Krzyżaniak, Direktor der Aktienbrauerei in Culm, sowie vom Westpolnischen Verband der Zuckerindustrie in Posen Włodzimierz Jarnuszkiewicz, Direktor der Zuckerfabrik in Schwetz; 2. für die Handelssektion: vom Verband der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften in Posen Józef Sierszeński, Direktor des „Rolnik" in Löbau. Wie der Vorsitzende der Hauptwahlkommission, Ingenieur St. Celichowski, bekanntgibt, kann jedes Mitglied der genannten Wirtschaftsverbände in der Zeit bis zum 23. Dezember d. J. durch Vermittlung der Hauptwahlkommission beim Minister für Industrie und Handel gegen die Gültigkeit vorstehender Wahlen Einspruch erheben. *

× **Bevölkerungsbewegung.** In der Zeit vom 9. bis zum 14 Dezember gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung: 23 eheliche Geburten (13 Knaben, darunter ein Zwillingspaar, sowie 10 Mädchen), sowie 3 uneheliche Geburten (2 Knaben, 1 Mädchen) und 14 Todesfälle, darunter 5 Kinder bis zu 1 Jahr (sämtlich Knaben). *

* **Eine Weihnachtsfeier** veranstaltete am 15. Dezember die Graudenzer Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken. Im Mittelpunkt derselben stand die Aufführung des Krippenspiels „Weihnacht" mit Liedern. Man hatte zu diesem Tage einen biblischen Stoff zur Darstellung gebracht, weil durch die Verlebendigung der Gestalten der heil. Familie nicht eine rasch vorübergehende Stimmung erzeugt, sondern die Wertempfänglichkeit in jedem Menschen zur Wertgesinnung gesteigert wird. Beide neu gebildeten Abteilungen der Ortsgruppe: die Spielgemeinde und die Gesangsabteilung wirkten mit, ihr Bestes hergebend. Die den großen Saal des „Goldenen Löwen" bis auf den letzten Platz füllenden Mitglieder vereinigte ein Gefühl wahren, inneren Friedens. Sie sangen gemeinsame Lieder und freuten sich über die glänzenden Blicke ihrer vom Weihnachtsmann bescherten Kinder. *

× **Unter Null** sank in der Nacht zum Mittwoch das Thermometer, so daß am nächsten Morgen nicht nur von Dächern und Zinnen blendendes Weiß herableuchtete, sondern sich auch auf Wasserlachen eine dünne Eisschicht gebildet hatte. Hält der Temperaturfall an — und danach sieht es zur Zeit ja aus —, so kann das Weihnachtsfest doch noch den besonders von der Jugend herbeigesehnten winterlichen Charakter tragen. *

× **Dem Ergehen der Arbeitslosen** widmet der Magistrat entsprechende Fürsorge. Und zwar kommen für stadtbehördliche Hilfe in erster Linie diejenigen in Betracht, die keine staatliche Unterstützung beziehen, oder die ihre Unterstützung schon erschöpft haben. Sie sollen Lebensmittel und Kohlen erhalten, ferner wird der Magistrat einem Teil der Beschäftigungslosen besonders für sie beschaffte Arbeitsgelegenheit geben wonach verständige Arbeitslose auch in der Tat mehr verlangen als nach Almosen. Mit vorstehend genannten Beihilfemaßnahmen scheinen die Arbeitslosen aber nicht zufrieden zu sein. Darauf läßt nämlich eine Art Demonstration schließen, die am Montag mittag von etwa 200 Arbeitslosen veranstaltet wurde. Sie versammelten sich in der Nähe des Rathauses und sandten eine Delegation zum Stadtpräsidenten. Der Verlauf der Kundgebung war ruhig. *

× **Wenn man sich Seitensprünge erlaubt** — oder: Die Rache der Betrogenen. Ein hiesiger Bürgersmann aus der Herrenstraße (Pańska) hielt es mit seinen Pflichten als Ehemann für vereinbar, zu einer unbemannten Schönen in der Oberthornerstraße (3 Maja) geheime Abstecher zu machen. Das kam der Gattin des Ungetreuen zu Ohren und resolut, wie sie ist. nahm sie sich eine Bekannte als Zeugin und nötigenfalls als Helferin bei der Strafexpedition zu Hilfe und zog, von gerechten Rachegelüsten erfüllt, zu der Behausung der verhaßten Nebenbuhlerin. Hier machten beide Amazonen von ihren mitgebrachten Waffen in Gestalt derber Knüppel sowie von ihren Fäusten so energischen Gebrauch, daß der bei dem unzulässigen Stelldichein ertappte Ehemann es angesichts der empfindlich zu spürenden weiblichen Übermacht für das Geratenste hielt, sich schleunigst dünne zu machen und vorläufig wenigstens in einer der in der Nachbarschaft belegenen Gaststätten Sicherheit zu suchen. *

× **Einbruch.** An den Chliwnesschen Laden, Schuhmacherstraße (Szewska) 11, drangen spät abends mittels Herausschneidens eines Teiles der Türfüllung mehrere Einbrecher ein. Aber ihr Raubzug sollte diesmal erfolglos bleiben, denn von Vorübergehenden verscheucht, machten die Spitzbuben eiligst kehrt und verschwanden unter Zurücklassung der bereits zum Mitnehmen bereitgelegten Sachen. *

× **Festgenommen** wurden laut letztem Polizeibericht vier Personen, und zwar zwei wegen Trunkenheit. eine wegen Diebstahls und eine wegen Bettelns. — Gestohlen wurden der Agnes Borkowska, Bischoffstraße (Św. Wojciecha) 20, sieben Hühner im Werte von 42 Złoty sowie dem wohnungslosen Michał Kruca ein Geldbetrag von 15 Złoty. — Vier Schlüssel, die gefunden wurden, sind im 1. Polizeikommissariat abzuholen. *

Thorn (Toruń).

v. **Zur staatlichen Einkommensteuer.** Das Finanzamt macht bekannt, daß gemäß den Ausführungsbestimmungen des Finanzministers vom 14. Mai d. J. — „Dziennik Ustaw" Nr. 48, Pos. 298 — alle Wohnungsinhaber bis zum 1. Januar, hingegen die Haus- bzw. Gebäudebesitzer bis spätestens zum 15. Januar 1930 auf amtlichen Vordrucken die Listen der Einwohner an das Finanzamt einreichen müssen. — Jeder Wohnungsinhaber muß seinem Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter die speziellen Formulare einreichen, enthaltend sämtliche Familienmitglieder — ohne Rücksicht auf ihren Wohnort —, das Hauspersonal, das bei ihm am

15. Dezember ist, sowie alle diejenigen Personen, die an diesem Tage in seiner Wohnung wohnen und ein selbständiges Einkommen haben. — Jeder Haus- bzw. Gebäudebesitzer muß gleichzeitig mit den von den Mietern eingereichten Nebenlisten dem Finanzamt eine Hauptliste einreichen, die alle diejenigen Personen enthalten muß, die am 15. Dezember 1929 in seinen Gebäuden eine Wohnung oder Räumlichkeiten, die Handels- oder Gewerbezwecken dienen — Läden, Fabriken, Speicher usw. haben — unter Angabe der Höhe des vereinbarten Mietspreises usw. — Die Haupt- und Einzellisten werden den Hausbesitzern zugestellt Die Mieter erhalten die Nebenlisten von den Hausbesitzern. Personen, die keine Formulare erhalten haben, müssen sich zur Entgegennahme derselben beim Finanzamt einfinden. Wer nicht die Listen bis zum oben genannten Termin einreicht, unterliegt einer Geldstrafe in Höhe von 3 bis 50 Złoty. * *

v **Verkauf von Nutzholz.** Der Magistrat der Stadt Thorn verkauft am Montag, dem 23. Dzember, auf dem Wege der Submission ca. 700 Kubikmeter im Wirtschaftsjahr 1929/30 gefälltes Fichten-Nutzholz aus dem Revier Gutowo, Kreis Thorn. Abschnitt 104 (von Thorn 16 Kilometer und von der Chaussee 800 Meter). Offerten müssen in geschlossenen Kuverts mit der Aufschrift „Submisja na drzewo użytkowe" an den Magistrat der Stadt Thorn (VI. Wydziału Dóbr i Lasów) bis zum 23 Dezember d. J., vormittags 10 Uhr, eingereicht werden. An diesem Termin findet die Öffnung der eingegangenen Offerten in evtl. Gegenwart der Offerenten statt. Die näheren Bedingungen sind im Rathaus Zimmer 26 einzusehen * *

t **Mit der Rettungsmedaille ausgezeichnet** wurde der Soldat Paweł Minicz vom Thorner 63. Infanterie-Regiment. * *

‡ **Das Sanitäts-Automobil,** das bisher in der Hauptfeuerwache untergebracht war und durch Feuerwehrsanitäter bedient wurde, ist jetzt dem städtischen Krankenhause zugeteilt und in einer neuerbauten Garage untergebracht. Bei Unglücksfällen oder zu Krankentransporten kann das Sanitäts-Auto von hier telephonisch unter Nr. 44 angefordert werden. Bei schweren Unfällen fährt sofort ein Arzt mit an Ort und Stelle. * *

v **Der gut beschickte Dienstag-Wochenmarkt** hatte lebhaften Verkehr aufzuweisen. Besonders groß war die Nachfrage nach Butter, da die Hausfrauen bereits mit der Weihnachtsbäckerei begonnen haben. Es wurden bis zu 4,00 pro Pfund verlangt. Der Eierpreis schwankte zwischen 4,00 und 4,70. Sahne kostete 2,80—3,20. Glumse 0,50 Honig pro Pfund 2,80—3,50 und Kartoffeln pro Zentner 3,50—5. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt wurden folgende Preise notiert: Birnen 1,20, Eßäpfel 0,70—1,20. Kochäpfel 0,30—0,50. Zitronen 0,25 pro Stück, Nüsse 2,20—2,50, Blumenkohl 0,35—1 pro Kopf, Rotkohl und Weißkohl 0,15—0,20, Grünkohl 0,25 bis 0,30, Rosenkohl 0,50, Spinat 0,40, Wirsingkohl 0,20, Mohrrüben 0,15, rote Rüben 0,15. Karotten 0,30—0,40 pro Bundchen, Kohlrabi 1,00 pro Mandel, Kürbis 0,10—0,20 pro Pfund, Radieschen 0,15 pro Bund, Suppengrün 0,15, Petersilie 0,10—0,15 und Zwiebeln 0,25—0,40 pro Pfund. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für das Paar Hühner 5—7,00, für Suppenhühner 4,50—6,50 pro Stück, für Enten 5,50—8,50, für Tauben 1,70—2 pro Paar, für Gänse 10 bis

Thorn.

Graudenz.

18,00 und für Stopfgänse 2,00 pro Pfund. Die Preise auf dem Fischmarkt zeigten nur kleine Veränderungen. Der Handel mit Weihnachtsbäumen war recht lebhaft. Die Preise hierfür bewegten sich zwischen 2,50 und 8,00. * *

‡ **Der Schneefall,** der Montag in den frühen Nachmittagsstunden einsetzte, nahm gegen Abend stärkere Formen an. Gleichzeitig ging die Temperatur auf den Nullpunkt hinunter, so daß der Schnee an vielen Stellen sich halten konnte. Die niedrigste Nachttemperatur zum Dienstag wurde mit 2 Grad unter Null festgestellt. * *

t **Der Schutzmann als Rettungsengel eines Kindes.** Im ersten Stockwerk des Hauses Heiligegeiststraße (ul. Św. Ducha) 10 an der Ecke Coppernicusstraße (ul. Kopernika) bemerkte neulich nachmittag ein mit der Straßenbahn vorbeifahrender Schutzmann Flammen und Rauch. Er sprang sofort ab und stürmte in das alte Haus, die Treppe hinauf und in die Wohnung hinein. Hier bemerkte er ein zehn Monate altes Kind, das er vor dem beißenden Rauch schleunigst in Sicherheit brachte. Die Eltern des Kindchens waren in ihrem parterre belegenen Kolonialwarenladen beschäftigt und hatten gar nichts von dem drohenden Unheil bemerkt, das sich über ihren Köpfen zu entwickeln begann. Dank dem tatkräftigen Eingreifen des Polizeibeamten wurde ihnen ihr Liebling erhalten und jede Feuersgefahr vereitelt. * *

v **Sofortige Geldstrafen für Übertretungen der Verkehrsvorschriften.** Der Stadtpräsident hat eine Verfügung erlassen, laut der die Funktionäre der Staatspolizei ermächtigt sind, im Namen des Stadtpräsidenten Geldstrafen, d. h. sofortige Strafbefehle (in Höhe von 3—10 Złoty), bei Verstößen gegen das Gewerbegesetz, gegen die öffentliche Wegeordnung, die Verkehrsvorschriften, die Fahrordnung für mechanische Fahrzeuge usw. zu verhängen. Diese Strafbefehle, deren Beträge sofort an die Polizeifunktionäre zahlbar sind, gelten als rechtskräftig. Hiergegen stehen den Betroffenen keinerlei Rechtsmittel offen. * *

‡ **Ein blutiger Vorfall.** Dienstag vormittag waren in der Culmerstraße (ul. Chełmińska) zwei Männer in Streit geraten, den sie mit Messern weiter austrugen, als ihnen die Worte ausgingen. Der eine der beiden Messerhelden erhielt einen Stich in den Hals, der andere zwei Stiche in die Brust. Das alarmierte Sanitätsauto schaffte die Verletzten in das städtische Krankenhaus. * *

‡ **Der Polizeibericht** vom Dienstag verzeichnet zwei am Vortage verübte kleinere Diebstähle und die Festnahme von einer Frauensperson wegen Herumtreibens, von einer wegen Diebstahls gesuchten Person und von zwei Trunkenbolden wegen Ausschreitungen. * *

t. **Aus dem Landkreise Thorn,** 17. Dezember. Am Montag wurde in Luben (Lubianka) eine Treibjagd veranstaltet, bei der von 19 Schützen 45 Hasen erlegt wurden.

Culmsee (Chełmża).

v **Straßenüberfall.** Am vorigen Freitag wurden in den Nachmittagsstunden zwei Unteroffiziere ohne jede Veranlassung von drei angetrunkenen Personen in der Bahnhofstraße überfallen und empfindlich zugerichtet. Es handelt sich um drei berüchtigte Personen, nämlich Ziółkowski, Grabowski und Roß, die der Polizei wegen verschiedener Ausschreitungen wohl bekannt sind. Ein sich dazwischenmengender Schutzmann aus Unislaw erhielt Bißwunden am Daumen, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. ✠

‡ **Berent** (Kościerzyna), 16. Dezember. In der Nacht zum 12. Dezember drangen unbekannte Täter in das Kolonialwarengeschäft von Jan Żołądek in Str. Polaszki hiesigen Kreises ein. Sie stahlen verschiedene Spirituosen, ein Damenrad und andere Gegenstände im Gesamtwerte von etwa 300 Złoty. — In derselben Nacht wurde nach Einschlagen einer Scheibe ein Einbruch in die dortige Parafialkirche verübt. Mit einem Dietrich wurde das Tabernakel geöffnet, der darin befindliche Kelch aber liegen gelassen, da er den Dieben anscheinend zu wenig wertvoll war. Andere Gegenstände wurden nicht gestohlen. — Auf dieselbe Art wurde in der gleichen Nacht ein Einbruch in die Kirche von Garczyn verübt. Nach Öffnung des Tabernakels nahmen die Diebe einen metallenen Kelch, innen vergoldet und außen versilbert, mit. Er hat einen Wert von etwa 300 Złoty. Polizeiliche Ermittelungen nach den Dieben sind im Gange.

m **Dirschau** (Tczew), 17. Dezember. Tödlicher Unfall. In der heutigen Morgenstunde ereignete sich auf der hiesigen Weichselbrücke ein folgenschwerer Unfall. Der etwa 30 Jahre alte Motorradfahrer Paul Fischer aus Zoppot befand sich mit seinem Fahrzeuge auf der Brücke, als plötzlich infolge Unachtsamkeit das Motorrad die Schwelle des Seitensteges streifte und ins Schleudern geriet, wobei der Fahrer mit dem Kopfe gegen das Brückengeländer schlug. Ein Polizeibeamter, der gegen 4 Uhr morgens die Brücke passierte, fand den Schwerverletzten in bewußtlosem Zustande auf und bewerkstelligte seine sofortige Einlieferung in das hiesige Vinzenzkrankenhaus. Hier verstarb der Unglückliche bereits nach kurzer Zeit, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. — Die Treibjagd auf dem Jagdgelände unserer Stadt brachte ein zufriedenstellendes Ergebnis. Es wurden 127 Hasen geschossen. Jagdkönig wurde Herr Behnke aus Wiesenau.

m **Gerdin** (Kreis Dirschau), 17. Dezember. In einer der letzten Nächte drangen bisher unbekannte Diebe in die hiesige katholische Kirche ein und entwendeten einen Kelch und eine wertvolle Monstranz. Den Tätern ist es gelungen, spurlos zu entkommen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

h. **Löbau** (Lubawa), 17. Dezember. Auf dem letzten Wochenmarkt war der Viehstand mit Schweinen völlig gefüllt. Für Mastschweine zahlte man 100—113 Złoty pro Zentner Lebendgewicht, für Läufer 80—150 Złoty stückweise und für das Paar Absatzferkel 100—140 Złoty. — Eine neue Autobuslinie hat der Autobusbesitzer Osmanski von Lautenburg (Lidzbark) über Kielpin (Kiełpiny) nach Löbau eingerichtet. Der Autobus verkehrt folgenderweise: Abfahrt Lautenburg: 7.30 morgens, 11.15 vormittags; Abfahrt Löbau: 9 Uhr morgens, 2.30 nachmittags. — Dem Fischer Kozłowski in Tylice wurden kürzlich eine größere Menge Fische, die sich verschlossen in Kästen befanden, gestohlen. Der Schaden wird auf 100 Złoty berechnet. Der Dieb ist noch unbekannt. — In der vergangenen Woche wurde der Besitzer Jabłoński in Tomaszewo von Dieben heimgesucht, welche ihm nachts aus einem unverschlossenen Stall ein Paar sechs Wochen alte Ferkel im Werte von 100 Złoty gestohlen haben. Zu bemerken ist noch, daß sich in dem Stall noch mehrere Ferkel befunden haben. Trotz eifrigen Nachforschungen ist es noch nicht gelungen, die Täter zu stellen. — Ein Geflügeldiebstahl wurde wiederum beim Landwirt Podwojewski in Grodziczno ausgeführt. Den Dieben fielen 10 Hühner, die in einem unverschlossenen Stall waren, in die Hände.

p **Tuchel** (Tuchola), 17. Dezember. Zwei Autounfälle ereigneten sich gestern. Bei dem Milchauto der hiesigen Hentschelschen Molkerei versagte die Steuerung an der Kurve der Zempelburger Chaussee dicht vor Klein Mangermühl, so daß das Auto in den Chausseegraben kippte. Eine Mitfahrende erlitt Verletzungen durch Glassplitter im Gesicht und am Hals. Sie ist ins hiesige Krankenhaus eingeliefert worden. — Der zwischen Tuchel—Konitz verkehrende Autobus wollte zwei Radfahrern, die mitten auf der Chaussee fuhren, ausweichen, geriet dadurch auf der schlammigen Straße kurz vor Sehlen (Żalno) ins Schleudern und schlug zweimal gegen die Straßenbäume. Von den 14 Fahrgästen sind fast alle verletzt worden. Eine Person mußte in das hiesige Krankenhaus gebracht werden, jedoch besteht keine Lebensgefahr.

d **Stargard** (Starogard), 17. Dezember. Einem Unglücksfall zum Opfer fiel ein Arbeiter unweit der Stadt, als er mit dem Rad von der Arbeit heimkehrte. Er wollte einem Auto ausweichen, fuhr gegen einen Stein und fiel in den Graben. Er erlitt einen Armbruch. — Diebstähle, von Kindern begangen, mehren sich hier zusehends. So wurden in der Knabenschule vom Korridor einige Mäntel und Mützen gestohlen. Ein Teil der Beute konnte den diebischen Kindern abgenommen werden. — Vom Auto des Kaufmanns Meyer stahlen Knaben zwei Autolampen. Beim Versuch, diese zu verkaufen, wurden sie von der Polizei angehalten.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

P. P. 100. Über Auswanderungsfragen müssen wir Auskunft ablehnen.

1303. Der Vertrag bedarf nicht der notariellen Beurkundung.

Berta J. in W., Pomorze. 1. Firma F. R. Huth u. Sohn, Culm. Firma Ludwig Kolwitz in Bromberg ist zwar keine Fabrik, liefert aber die fraglichen Fabrikate gleichfalls. 2. Eine Milchprüfungs- und Untersuchungsstelle besteht in Bromberg, Jagiellońska. 3. An Steuern sind zu zahlen: Einkommensteuer, Grundsteuer und Gewerbesteuer. Die Sätze können wir Ihnen nicht angeben, da dazu die genaueste Kenntnis der Verhältnisse erforderlich ist, aber auch wenn wir diese Kenntnis besäßen, könnten wir uns auf eine Art Einschätzung dieser Steuern unmöglich einlassen. 4. In der Paßfrage hat sich leider an den maßgebenden Stellen eine bessere Einsicht noch nicht durchgerungen, obgleich der Sejm einstimmig seinen Willen auf Herabsetzung der Paßgebühren unzweideutig kundgegeben hat. Obgleich das Finanzministerium bei dem letzten bezüglichen Antrage der Deutschen Fraktion im Sejm amtlich seine Bereitschaft zur Ermäßigung dieser Gebühren erklärt hat, ist bisher in dieser Sache nichts erfolgt.

„Alter Abonnent." Sie haben Anspruch auf Altersrente, wenn Sie das 65. Lebensjahr überschritten und mindestens 60 Monatsbeiträge geleistet haben. Die Angabe: „d. h. wenn 480 Monatsbeiträge geleistet worden sind" beruht auf einem Versehen; statt des „d. h." war zu lesen: „oder". Die Bestimmung betreffs der 480 Monatsbeiträge hat für die jetzige Generation keine praktische Bedeutung. In späteren Jahren können auch Personen, die noch nicht das 65., wohl aber das 60. Lebensjahr überschritten haben, die Altersrente erhalten, wenn sie 480 Monatsbeiträge geleistet haben. — Wenn Sie nach Erlangung der Rente in einem versicherungspflichtigen Betriebe beschäftigt sind, müssen Sie weiter Beiträge leisten.

Nr. 230. An Kapital haben Sie 15 Prozent = 166,65 Złoty zu verlangen und dazu die rückständigen Zinsen, mit Ausnahme derjenigen für das 2. Halbjahr 1924, da diese Zinsen verjährt sind. Wie viel die Zinsen ausmachen, können wir Ihnen nicht sagen, da wir weder den Zinssatz, der seinerzeit vereinbart worden ist, noch den genauen Zeitpunkt kennen, zu dem die Zinszahlung eingestellt worden ist. Die Angabe „seit der Inflationszeit" ist zu unbestimmt und kann unmöglich einer Berechnung zur Grundlage dienen.

Bruno Kr. in Litzbark. Auf Altersrente hat gemäß Art. 24 des Versicherungsgesetzes für geistige Arbeiter derjenige männliche Versicherte Anspruch, der das 65. Lebensjahr überschritten oder der 480 Monatsbeiträge geleistet und mindestens das 60. Lebensjahr vollendet hat. Die Wartezeit auf Altersrente beträgt nach Art. 16 60 Beitragsmonate, die erreicht sein müssen, bevor der Fall eintritt, der den Anspruch auf Rente rechtfertigt. Danach berichtigt sich die frühere Auskunft. Ihre frühere Anfrage besitzen wir nicht mehr, aber auch wenn wir sie noch hätten, könnten wir uns auf eine Berechnung der Höhe der Rente nicht einlassen.

„Angestelltenversicherung." Geistige Arbeiter haben auf Altersrente Anspruch, wenn sie das 65. Lebensjahr überschritten haben **oder** 480 Monatsbeiträge geleistet haben. In der Auskunft in Nr. 288 vom 14. Dezember hieß es irrtümlich „und" statt oder.

Karl K. in N. 1. Welcher Gewinn beim Verkauf von gewissen Waren zulässig ist, ist zahlenmäßig in den Bestimmungen des Gesetzes über den Kriegswucher (der Geldwucher kommt hier nicht in Frage) nicht angegeben. Der Gewinn, d. h. der Aufschlag auf die Selbstkosten, darf nur nicht „offensichtlich übermäßig" sein. Kriegswucher kommt nur bei „Waren ersten Bedarfs" in Frage. Unter diese Waren fallen auch Artikel, die zur Beheizung und Beleuchtung dienen, und Futtermittel für Haustiere. Baumaterialien, Nutzholz usw. gehören nicht dazu. 2. Schuldscheine müssen gestempelt werden; Stempelgebühr 1/2 Prozent. Eine Form für Schuldscheine ist nicht vorgeschrieben.

Friedrich G. in L., pow. Bydgoszcz. Die Gläubigerin hat Recht, wenn sie sagt, daß ihre Forderung bis 100 Prozent aufgewertet werden kann. Machen Sie ihr Vorschläge, wie viel Sie ihr zahlen wollen oder zu zahlen imstande sind. Wenn Sie keine Einigung erzielen, muß das Gericht entscheiden. Es ist möglich, daß das Gericht der Gläubigerin etwa 60 Prozent zuspricht, das wäre an Kapital 444,42 Złoty. Da Sie anscheinend seit 1915 keine Zinsen gezahlt haben, ist der größte Teil derselben, nämlich von 1920 an, nachzuzahlen. Verjährt sind nur die Zinsen für das 2. Halbjahr 1924. Welchen Zinssatz Sie zu zahlen haben, ist aus Ihrer Anfrage nicht ersichtlich; bei 5 Prozent hätten Sie für die 9 1/2 Jahre 210,90 Złoty an Zinsen nachzuzahlen. Sie müssen Kapital und Zinsen zahlen nach ordnungsmäßiger Kündigung; das Schreiben der Gläubigerin enthält keine Kündigung, die Gläubigerin will sich auch über den Zeitpunkt der Auszahlung der Schuld mit Ihnen verständigen.

Nr. 100. Dora G. Z. Die 20 000 Mark hatten nur einen Wert von 588 Złoty. Nach dem Gesetz brauchen Sie mehr nicht zu zahlen als diese Winzigkeit, die in gar keinem Verhältnis steht zu dem von Ihnen übernommenen Erbe. Die Feststellung dieser Summe erklärt sich nur daraus, daß man zu jener Zeit den Wert des Geldes nicht richtig festzustellen verstanden hat. Eine löschungsfähige Quittung ist nicht nötig, da ja im Grundbuch nichts eingetragen, folglich auch nichts zu löschen ist.

Friede H. Kraze.

Die Schriftstellerin Friede H. Kraze, übrigens ein Kind unserer Heimat, ist den Bücherfreunden längst keine Fremde mehr. Ihre Werke haben sich auf den Bücherborden und in den Bücherschränken einen leicht greifbaren Platz gesichert; denn man nimmt diese Werke immer wieder gern zur Hand, blättert darin, liest diese oder jene Schilderung noch einmal. Den zahlreichen Bucherfolgen der Friede H. Kraze hat sich in den letzten Wochen ein neuer angereiht. Der große Roman „Land im Schatten", der im Verlag Wollermann in Braunschweig erschienen ist, und der im Posener Lande in jüngster Vergangenheit spielt, hat durch seine packende Form in wenigen Tagen sechs Auflagen erlebt!

Eine Probe von Friede H. Krazes Schaffen haben wir unseren Lesern um die Weihnachtszeit des vergangenen Jahres im Unterhaltungsteil unseres Blattes durch Abdruck der Erzählung „Das Kind" geliefert, die jetzt auch in Buchform in dem obengenannten Verlage erschienen ist. Die Schriftstellerin hatte die Freundlichkeit, uns jetzt eine neue kurze Erzählung „Der Soldat und die kleine Madonna" zu überlassen, mit deren Abdruck wir in der gestrigen Unterhaltungsbeilage begonnen haben. Diese Arbeit ist ein kleines Kabinettstück der Erzählungskunst und wird der Schriftstellerin zweifellos auch unter unseren Lesern neue Freunde werben.

Bücherschau.

Der Garten und seine Jahreszeiten.

Das große Gartenbuch.

Nicht jeder von uns, lieber Leser, hat ein Gut und einen Park. Wer in der Stadt lebt, hat oft nicht einmal einen Garten, und auch das Gartenbuch, von dem hier berichtet wird, kann nicht jedermann erschwingen. Es ist nämlich teuer und hat den einzigen Fehler, daß 65 Reichsmark an ihm kleben. Wieviel Geld das in unserer Währung ist, kann jeder leicht berechnen. Wenn man euch trotzdem auf Ehre versichert, daß dieses schönste aller Gartenbücher relativitäts-theoretisch betrachtet sehr billig ist, wird dann vielleicht doch noch der eine oder der andere von euch, der es sich leisten kann und der daneben ein Gartenfreund ist, in der nächsten Buchhandlung dies große Gartenbuch für den Weihnachtstisch seines liebsten Gärtners bestellen?

Das Buch heißt „Der Garten und seine Jahreszeiten". Es ist in zwei großen, starken Bänden mit 1600 Abbildungen und vielen farbigen Tafeln im Verlage Ullstein in Berlin erschienen. Seine Verfasser sind ein Professor Dr. A. K. Schindler und der staatliche Gartenbauinspektor Paul Kache. Die Herren haben sich uns vorher nicht vorgestellt; aber jetzt haben wir ihr Lebenswerk studiert (noch nicht restlos, doch in starken Portionen) und schon ist man geneigt, sie neben Christoph Columbus zu stellen. Denn sie haben uns eine neue Welt entdeckt. Es kann jemand in einem großen Garten aufgewachsen sein und in seinem Leben viel Blumen und Äpfel gepflückt haben — daß aber die Erde so viel Schönheit und Wunder treiben kann, wie in diesem Buch dem Auge offenbart werden, das ahnte sein Geist noch nicht. Wer diese Geschichte liest — so heißt es am Beginn des ersten Kapitels — wird einen Einblick in eine Welt gewinnen, die seltsam, unbekannt und fesselnd ist, gleich der, die der Taucher entdeckt, wenn er zum Boden des Meeres hinabsteigt. Ein Schleier wird ihm von den Augen fallen, und er wird seine Pflanzen als Wesen einer eigenen Welt sehen, die atmen und schlafen, essen, trinken und heiraten, die unfähig jeder Eigenbewegung und an ihren Ort gebannt, sich in vollendeter Weise Wind und Tiere für Botengänge und Besorgungen dienstbar machen, von denen man oft fast vermuten möchte, daß sie denkende, vernunftbegabte Wesen seien."

So ist dieses Gartenbuch ein gewaltiger Roman des Pflanzenlebens, der den Hintergründen der Dinge nachzuspüren weiß, der die Einheit von Blütenstaub und Wurzel fühlt, der die Wahrheiten und Märchen von Tausendundeinernacht, in einer allen Zeiten und Völkern verständlichen Sprache wiederholt. Dabei ist dieses Buch ein sehr praktischer, nüchtern durchdachter Leitfaden für alle Arbeiten, die in jedem Monat des Jahres im Gemüse-, Obst- und Blumengarten oder im Gewächshaus vorzunehmen sind. Ein ausführliches Sachregister bringt die durch zeitliche Einteilung notwendig werdenden Einzelabschnitte in einen systematischen Zusammenhang. Daneben gibt es im Text und auf besonderen Tafeln eine Fülle von aufschlußreichen Tabellen. Etwa über „die besten und empfehlenswertesten Arten der Lilien", von denen allein 87 angeführt sind, oder der mehr als hundert der schönsten Orchideen, der Obst- und Nadelbäume und der verschiedensten Gemüsearten. Eine ganz neuartige Zusammenstellung beschreibt von über 1700 Einjahrsblühern, Stauden und blühenden Gehölzen, die Farben nach der Ostwaldschen Farbenskala, ihre Höhe, Wuchs, Form, Boden- und Belichtungsbedürfnisse, so daß man seinen Garten planmäßig anlegen und schmücken kann. Doch auch von so gewöhnlichen Dingen, wie der Jauche und dem Mist, ist ausführlich die Rede. Der Kenner weiß diese Werte zu schätzen. Und vielleicht ist dies das größte Wunder aller Gärtnerei, daß sie aus übelduftenden Stoffen wohlriechende Blüten und aus dem Kehricht der Abfallgrube die schmackhafteste Frucht zu bereiten weiß.

Der gartenselige Otto Julius Bierbaum hat lange vor seinem Erscheinen für dieses große Gartenbuch eine Einladung geschrieben, die ich als beschwörende Empfehlung hierher schreiben will:

Meine Schwestern, meine Brüder, wollt ihr
Mit mir geh'n in meinen großen Garten?
Kommt! Ich lad' euch ein. Weit steht er offen.
Freude nenn ich's, wenn ich Gäste habe,
Und mir kann nicht Besseres geschehen,
Als ein bißchen Dank aus eurem Herzen.
Denn ich habe ihn mit Lust und Schmerzen,
Die der Freuden allertiefste waren,
Angebaut auf meinem eignen Lande,
Auf dem Mutterboden meines Lebens;
Habe ihn gespeist mit meinem Blute,
Habe ihn gehegt mit meinem Herzen,
Und die Sonne, die ihm schien,
War meine Liebe.

Selbst Goethe hat in klassischem Stil die „vier Jahreszeiten" in ihrer gärtnerischen Bedeutung gepriesen. Im Frühling spricht er von Rosen, Veilchen, Lilie, Aglei, Hyazinthe, Nachtviole, Tuberosen und vielen anderen Blütengeschöpfen mehr. Im Sommer- und Herbstabschnitt ist schon viel weniger von den Pflanzen die Rede, und im Winter ist der Gartenkalender unseres größten Dichters ein unbeschriebenes Blatt. In dem uns heute geschenkten praktischen Gartenbuch hat das Blühen und Wachsen das ganze Jahr über kein Ende. Unaufhörlich gibt es zu tun. Selbst wenn die Natur schläft, darf der Gärtner nicht feiern.

Die Zeiten — wer wüßte es nicht — sind schwer und peinlich zu ertragen. Gerade solche Zeiten aber sind dazu angetan, um aus dem Geist unfruchtbarer Zersetzung in den großen Garten des natürlichen Lebens hinauszulocken. Hier gibt es reines Wachstum und gesunde Luft. Das große praktische Gartenbuch mit seinen 1600 Bildern ist ein gelehrter Führer und ein guter Kamerad in dieser vielfach unerkannten Welt der freien, aber vom Herrn der Schöpfung gebändigten und in seiner Hand bildungsfähigen Natur. Mehr läßt sich zur Empfehlung dieses Buches nicht sagen. **Wer noch mehr wissen will, muß es lesen.**

Wirtschaftliche Rundschau.

Harriman in Oberschlesien.

Ein Fachblatt berichtet folgende sehr interessante Einzelheiten über die Beteiligung Harrimans an den oberschlesischen Unternehmungen:

„Durch die Beteiligung Harrimans an den beiden größten Eisenhüttenunternehmungen des ostoberschlesischen Reviers sind seit etwa einem halben Jahre mehr als zwei Drittel der ostoberschlesischen Eisenproduktion unter amerikanischer Führung zusammengefaßt worden. Die beiden Konzerne der Kattowitzer A.-G. für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb (fusionierte Bismarckhütte, Kattowitzer A.-G., und Eisenhütte Silesia A.-G.) und der Vereinigten Königs- und Laurahütte A.-G. sind zwar nicht zu einer einheitlichen Gesellschaft verschmolzen, aber doch durch eine Interessengemeinschaft in engste Fühlung miteinander gebracht worden. Die Interessengemeinschaft ist am 1. Oktober d. J. in Kraft getreten und gilt für die Dauer von 30 Jahren. Sie hat als besonderes Organ für die Behandlung der gemeinsamen Interessen der beiden Gesellschaften einen Gemeinschaftsrat, dem sechs Vertreter der beiden Gesellschaften angehören. Das Präsidium des Gemeinschaftsrats bilden der polnische Minister a. D. Gliwic (Präsident), der Herrimanvertreter Rossi und Generaldirektor Dr. Friedrich Flick (Berlin). Die Aufnahme der Beziehungen entsprang seinerzeit, wie bekannt, dem Wunsche, durch die amerikanische Beteiligung Mittel für den weiteren Ausbau der Konzernwerke zu erhalten. Bei Begründung der amerikanischen Holding-Gesellschaft der Consolidated Silesian Steel Corporation, welche die Mehrheitsbeteiligungen an den oberschlesischen Gesellschaften verwaltet, ist auch ausdrücklich erklärt worden, daß die Auflegung einer Anleihe zugunsten der oberschlesischen Werke beim Eintreten einer günstigen Lage des Newyorker Marktes in Aussicht genommen sei.

Damals war die Lage des Newyorker Geldmarktes jedoch so, daß die Aufnahme einer Anleihe zunächst nicht in Frage kam. Zurzeit lassen die niedrigeren Zinssätze in Amerika die Aufnahme einer Anleihe zu tragbaren Bedingungen eher als möglich erscheinen. Es sind in der Tat Verhandlungen im Gange, über deren Ergebnis jedoch bisher noch nichts bekannt geworden ist. Wenn die J. G. Kattowitzer-Königshütte ein großzügiges Investitionsprogramm in Angriff nehmen will, dann muß allerdings mit bedeutenden Millionensummen gerechnet werden. Insbesondere wird für die Steinkohlengruben viel Geld gebraucht, da für diese schon seit Jahren nur das Dringendste getan werden konnte, weil bei der Wirtschaftslage des zum großen Teil auf unrentablen Export angewiesenen Kohlenbergbaus die Mittel für größere Investitionen einfach nicht vorhanden waren. Jetzt verspricht man sich von dem Abschluß des deutsch-polnischen Handelsvertrages eine Erhöhung der Produktion und des Absatzes, hierfür sind aber wiederum kostspielige Ausbauten der Gruben notwendig. Einen Anfang hat soeben die Kattowitzer A.-G. gemacht, die ihre Myslowitzgrube mit einer neuen Separation ausstattet und diese zu einer der größten Förderanlagen des Reviers ausbauen will. Die Gesamtförderung der Gruben der Vereinigten Königs- und Laurahütte hat im letzten Jahre 2 720 041 Tonnen betragen, die der Kattowitzer A.-G. 2 458 915 Tonnen, zusammen förderten die beiden Gesellschaften der J. G. im letzten Jahre an 5,2 Millionen Tonnen, was 17,17 Prozent der ostoberschlesischen Kohlenförderung entspricht. Wie für die Kohlengruben, so sind auch für die Hüttenanlagen der beiden Gesellschaften bedeutende Investitionen geplant. U. a. sollen die Hochofenwerke modernisiert und Öfen von größerer Leistungsfähigkeit (mit einem Aufbringen von 330 bis 440 Tonnen täglich) errichtet werden. Die Pläne bezüglich der Hochofenwerke sind aber einstweilen wegen der sehr flauen Lage des Roheisenmarktes zurückgestellt worden.

Tiere, Maschinen und Menschen in der amerikanischen Landwirtschaft.

Nicht nur die deutsche Landwirtschaft befindet sich in einem krisenhaften Zustande, sondern die gesamte Weltlandwirtschaft ist im Augenblick in einer Verfassung, die die Wirtschaft ihrer Staaten in eine große Gefahr bringen kann. So heißt es auch in dem Abschnitt Landwirtschaft des soeben erschienenen Enquete-Berichtes über die gegenwärtige Lage der amerikanischen Wirtschaft, der im Nachfolgenden behandelt werden soll, daß die Lage der amerikanischen Landwirtschaft das nationale Hauptproblem der Vereinigten Staaten ist und daß, wenn nicht in kurzer Zeit eine Besserung der Lage erfolgt, eine weitere Krise dieser Industrie (so wird die Landwirtschaft in dem Bericht genannt) das gesamte wirtschaftliche Gebäude der U. S. A. in Gefahr bringen muß.

Für die augenblickliche Lage werden drei Vorgänge verantwortlich gemacht. 1. Der Rückgang der Nachfrage auf dem Weltmarkt, bedingt durch eine Verminderung der Kaufkraft der fremden Länder und durch die Konkurrenz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse anderer Staaten. Weiter eine Veränderung in den Gewohnheiten der Verbraucher in Verbindung mit einem Fortschreiten der Ersetzung der Pferde durch motorische Kräfte. 2. Der unverhältnismäßig große Anteil einzelner landwirtschaftlicher Erzeugnisse an der Deckung des durch den Krieg gesteigerten Bedarfes, der dann zwar zurückgegangen ist, während aber die Erzeugung den Rückgang nicht mitgemacht hat, und schließlich 3. die verteuernde Einwirkung der Fracht und der Löhne, welche die Verteilungskosten der einzelnen landwirtschaftlichen Erzeugnisse erhöhen im Gegensatz zu der Entwicklung der Preise. Diese Tendenzen haben den Index der landwirtschaftlichen Prosperität zu nachfolgender Entwicklung bestimmt. Als Grundlage ist der Durchschnittsindex der Jahre 1910—14 gleich hundert gesetzt worden. Im Jahre 1917 stand der Prosperitätsindex auf 118, er fiel unter den Auswirkungen des Fortfalls des Kriegsbedarfs auf 75 im Jahre 1921, stieg dann aber bis zum Jahre 1925 auf 92, um dann zwar langsam aber stetig auf 87 im Jahre 1926 und 85 im Jahre 1927 abzufallen. In anderen Zahlen ausgedrückt und zwar durch die Indexziffern der Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse (auch hier ist wieder die Indexzahl der Jahre 1910—14 gleich hundert gesetzt): Die Preise der landwirtschaftlichen Produkte standen im Jahre 1910 auf 103, der Landwirt mußte für industrielle Erzeugnisse 98 anlegen, die Löhne standen auf 97. Im Jahre 1919 erhielt der Landwirt den höchsten Preis für seine Produkte, und zwar stand der Index auf 209. Für industrielle Fertigwaren zahlte er 205, für Löhne mußte er 206 ausgeben und für die Steuern 130. In diesem Jahre brachte also die landwirtschaftliche Arbeit noch einen bescheidenen Nutzen. Vom Jahre 1920 ab aber wurde indexmäßig schon mit einem Verlust gearbeitet, der sich in den Jahren nachher immer mehr vergrößert hat. Die letzten Ziffern, die der Bericht nennt, lauten für 1927 für die Preise der landwirtschaftlichen Produkte 131, für die industriellen Fertigwaren 154, für die Löhne 170 und für die Steuern gar 258. Dies ist die Entwicklung im allgemeinen.

Über die Maschinisierung der amerikanischen Landwirtschaft gibt der Bericht sehr ausführlich Mitteilung. Interessant dabei ist die Entwicklung der Verwendung von Pferden und Mauleseln. Im Jahre 1910 wurden auf den amerikanischen Farmen 19,8 Millionen Pferde und 4,2 Millionen Maulesel, also zusammen rund 24 Millionen tierische Kräfte verwendet. Bis zum Jahre 1918 stieg diese Zahl an, um dann ihren Höchstpunkt zu erreichen und zwar mit 21,5 Millionen Pferden, 4,8 Millionen Mauleseln, zusammen also 26,3 Millionen. Von diesem Zeitpunkt ab sank die Verwendung dieser tierischen Kräfte bis auf 14,0 Millionen Pferde im ersten Halbjahr 1929, 5,4 Millionen Maulesel, insgesamt auf 19,4 Millionen. In der gleichen Zeit aber stieg die Zahl der verwendeten Traktoren. Im Jahre 1918 waren 80 100 Traktoren auf landwirtschaftlichen Gütern in Betrieb. Im Jahre 1925 war diese Zahl schon auf 506 000 angestiegen, um im Jahre 1929 853 000 zu betragen.

Die Ersetzung der tierischen und auch menschlichen Arbeitskräfte durch motorische mußte ganz selbstverständlich zu einer zahlenmäßigen Verminderung der Beschäftigten führen. Eine Abwanderung vom Lande wurde aber noch durch die allgemeine Krise der Landwirtschaft in ihrer Tendenz verstärkt. Die Abwanderung begann im Jahre 1921. Ende des Jahres 1922 wurde festgestellt, daß rund 460 000 Personen der ländlichen Bevölkerung in die Stadt abgewandert waren. Im Jahre 1923 und auch im Jahre 1924 setzte eine geringe Rückwanderung ein unter dem Einfluß der damaligen industriellen Krise. Diese Rückwanderung war jedoch nicht so stark, um die Abwanderung vollkommen aufzuheben. Es blieb immer noch ein Saldo der Abwanderung in Höhe von 182 000 Personen für die Jahre 1923/24. Im Jahre 1925 setzte sich die starke Abwanderung wieder durch und zwar waren im Jahre 1926 479 000 Personen weniger in der Landwirtschaft tätig als am 1. Januar 1925. Wenn man den Geburtenrückgang der ländlichen Bevölkerung und den Abgang durch den Tod sowie Abwanderung in die Städte zueinander in Beziehung bringt, dann sind innerhalb der letzten 10 Jahre mehr als 3 Millionen Menschen vom Lande in die Städte abgewandert. Der Bericht erklärt diese starke Abwanderung vor allem mit der Verwendung landwirtschaftlicher Maschinen, weniger sieht er in ihr eine Folge der Not der Landwirtschaft. Leider gibt der Bericht keine Ziffern, wieweit diese Abwanderung vom Lande die Arbeitslosigkeit in den Städten erhöht hat, bzw. ob alle Abgewanderten von der Industrie aufgenommen worden sind.

Der Bericht schließt mit der Feststellung, daß nur eine starke Motorisierung in Verbindung mit einer anderen Art der Bodenbebauung und einer Verbesserung der Transportwege die Krise der amerikanischen Landwirtschaft überwinden kann.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 18. Dezember auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 17. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57,45—57,60, bar 57,48—57,63. Berlin: Ueberweisung Warschau 46,75—46,95, Posen 46,775—46,975, Kattowitz 46,75—46,95, bar gr. 46,625—47,025. Zürich: Ueberweisung 57,72½, London: Ueberweisung 43,47, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 377,50, Wien: Ueberweisung 79,56—79,84.

Warschauer Börse v. 17. Dezember. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124,70, 125,01 — 124,39, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,50, 360,40 — 358,60, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 239,06, 239,66 — 238,46, London 43,468, 43,578 — 43,368, Newyork 8,88½, 8,90½ — 8,86½, Oslo —, Paris 35,08 35,17 — 34,99, Prag 26,43½, 26,50 — 26,37, Riga —, Schweiz 173,19, 173,62 — 172,76, Stockholm 240,34, 240,94 — 239,74, Wien 125,36, 125,67 — 125,05, Italien 46,63, 46,75 — 46,51.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 17. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00¼ Gd., 25,00¼ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,48 Gd., 57,63 Br. Noten: London 25,00¾ Gd., 25,00¾ Br., Berlin 122,547 Gd., 122,853 Br. Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,45 Gd., 57,60 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 17. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 16. Dezember Geld	Brief
—	Buenos-Aires . . .	1.701	1.705	1.725	1.729
—	Kanada	4.135	4.143	4.134	4.142
5.48 %	Japan	2.043	2.047	2.043	2.047
—	Kairo	20.88	20.92	20.875	20.915
—	Konstantinopel . .	1.988	2.0.2	1.978	1.982
5.5 %	London	20.352	20.402	20.354	20.394
5 %	Newyork	4.1715	4.1795	4.1695	4.1775
—	Rio de Janairo .	0.459	0.461	0.466	0.458
—	Uruguay	3.926	3.934	3.956	3.964
5.5 %	Amsterdam	168.33	168.67	168.25	168.59
9 %	Athen	5.435	5.445	5.435	5.445
4 %	Brüssel	58.385	58.505	58.38	58.50
7 %	Danzig	81.41	81.57	81.38	81.54
7 %	Helsingfors	10.485	10.505	10.484	10.504
7 %	Italien	21.84	21.88	21.835	21.875
7 %	Jugoslawien . . .	7.406	7.420	7.399	7.413
5 %	Kopenhagen	111.96	112.18	111.96	112.18
8 %	Lissabon	18.83	18.87	18.80	18.84
5.5 %	Oslo	111.83	112.05	111.80	112.02
3.5 %	Paris	16.425	16.465	16.42	16.46
5 %	Prag	12.384	12.404	12.378	12.398
3.5 %	Schweiz	81.13	81.29	81.055	81.215
10 %	Sofia	3.022	3.028	3.017	3.023
5.5 %	Spanien	57.82	57.94	57.89	58.81
4.5 %	Stockholm	112.50	112.72	112.51	112.73
7.5 %	Wien	58.71	58.83	58.69	58.81
8 %	Budapest	73.07	73.21	73.04	73.18
9 %	Warschau	46.75	46.95	46.75	46.95

Züricher Börse vom 17. Dezember. (Amtlich.) Warschau 57,72½, Newyork 5,1405, London 25,10, Paris 20,25½, Wien 72,39, Prag 15,26¾, Italien 26,92, Belgien 72,00, Budapest 90,17½, Helsingfors 12,94, Sofia 3,72, Holland 207½, Oslo 137,85, Kopenhagen 138,05, Stockholm 138,80, Spanien 71,35, Buenos Aires 2,13, Tokio 2,52½, Bukarest 3,06¾, Athen 6,70¼, Berlin 123,15½, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,42½. Privatdiskont 4⅞ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,29 Zl., 100 Schweizer Franken 172,50 Zl., 100 franz. Franken 34,94 Zl., 100 deutsche Mark 212,42 Zl., 100 Danziger Gulden 173,12 Zl., tschech. Krone 26,33 Zl., österr. Schilling 124,36 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 17. Dezember. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 49,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zloty) 38,25 G. Notierungen je Stück: 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Zloty) 116,00 G. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Bank Polski 171,00 G. Bank Zw. Sp. Zar. 78,50 B. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 17. Dezember. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 24—24,25, Weizen 38—39, Einheitshafer 23—24, Grützgerste 24—25, Braugerste 27—29, Speise-Felderbsen 38—43, weiße Bohnen 90—95, Luxus-Weizenmehl 71 bis 74, Weizenmehl 4/0 61—64, Roggenmehl nach Vorschrift 40—42, grobe Weizenkleie 20—21, mittlere 17—18, Roggenkleie 13,50—13,75, Leinkuchen 42—43, Rapskuchen 33—34. Umsätze gering, Tendenz ruhig. Roggenangebot geringer.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 18. Dezember. (Großhandelspreise für 100 Kilogr. **Weizen** 34,00—35,50 Zl., **Roggen** 24,00—24,50 Zl., **Mahlgerste** 23,00—24,00 Zl., **Braugerste** 27,00—29,00 Zl., **Felderbsen** 32,00—35,00 Zl., **Viktoriaerbsen** 38,00—43,00 Zl., **Hafer** 20,00—21,00 Zl., **Fabrikkartoffeln** —,— Zl., **Speisekartoffeln** —,— Zl., **Kartoffelflocken** —,— Zl., **Weizenmehl** 70 %, —,— Zl., **do.** 65 %, —,— Zl., **Roggenmehl** 70 %, —,— Zl., **Weizenkleie** 19,50 Zl., **Roggenkleie** 18,00 Zl. Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 17. Dezember. Weizen 130 Pfd. 22,25 Roggen für Inland 14,75, Roggen 16,75, Braugerste 15,00—16,25, Futtergerste 13,75—14,75, Hafer 13,75—14,25, Roggenkleie 11,50, Weizenkleie 13,50. — Großhandelspreise in Danziger Gulden per 100 Kg. frei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 17. Dezember. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: **Weizen** märk., 76—77 Kg. 237,00—238,00, März 264,50—263,50, Mai 275,00—284,00, **Roggen** märk., 72 Kg. 171,00—173,00, Dez. 186,00, März 205,00—204,00, Mai 214,50—214,00, Gerste 187,00—203,00, Futtergerste 167,00 bis 177,00, Hafer märk. 147,00—156,00, März 177,50—176,00, Mai 189,00 bis 187,00, Mais rumänischer 166,00.

Weizenmehl 28,50—34,50. **Roggenmehl** 23,25—26,75. **Weizenkleie** 11,00—11,50. **Roggenkleie** 9,75—10,25. **Viktoriaerbsen** 29,00—38,00. Kl. **Speiseerbsen** 24,00—28,00. **Futtererbsen** 21—22, **Peluschken** 20,00—21,00. **Ackerbohnen** 18,50—20,00. **Wicken** 23,00—26,00. **Lupinen**, blaue 13,75—14,75, **Lupinen**, gelbe 16,50—17,50. **Serradella** 26,00—32,00. **Rapskuchen** 18,40—18,90. **Leinkuchen** 23,80—24,00. **Trockenschnitzel** 8,00—8,30. **Soya-Extraktionsschrot** 17,50—18,00. **Kartoffelflocken** 14,30—15,00.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 17. Dezember. Preis für 100 Kilogr in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 169,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %, in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 65—69. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 66,75—68,50. **Gold im Freiverkehr** —,—. **Platin** —,—.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 17. Dezember. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 852 Rinder (darunter 125 Ochsen, 289 Bullen, 438 Kühe und Färsen), 1714 Schweine, 780 Kälber und 52 Schafe, Ferkel, zusammen 3398 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch. ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 148—156, vollfleisch., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 134—140, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete 120—126, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 100—110. Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 144—150, vollfleisch., jüngere 130—136, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 116—124, mäßig genährte 104—112. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. von höchstem Schlachtgew. 144—150. Mastkühe 130—136, gut genährte 110—120, mäßig genährte 80—90. Färsen: vollfleischige, ausgemästete 144—152, Mastfärsen 130—140, gut genährte 116—120, mäßig genährte 100—110. — Jungvieh: gut genährtes 104—112, mäßig genährtes 96—100.

Kälber: bestes Mastvieh Doppellender —,—, beste, gemästete Kälber 200—220, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 180—190, gut genährte 160—170, mäßig genährte 140—150.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 130—140, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 110, gut genährte —,—, mäßig genährte —,—.

Schweine: gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfl. von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 244—250, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 234—240, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 224—232, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 210—220, Sauen und späte Kastrate 200—206. Bacon-Schweine 210—220.

Marktverlauf: sehr ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 17. Dezember Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 47—49, ältere —,—, vollfleischige jüngere 42—44, andere ältere —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 47—48, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 41—43, fleischige 32—35. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 42—44, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 30—33, fleischige 20—24, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 47—49, vollfleischige 42—44, fleischige 32—36. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 30—35. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- und Saugkälber 75—80, mittlere Mast- u. Saugkälber 60—70, geringe Kälber 35—40. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 39—41, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 30—32, fleischiges Schafvieh 20—24. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 75—77, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 74—76, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 73—74, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 70—72, Sauen —,—.

Auftrieb: 63 Ochsen, 106 Bullen, 220 Kühe, zus. 389 Rinder, 161 Kälber, 230 Schafe, 2047 Schweine.

Marktverlauf: Rinder: ruhig, Kälber: geräumt, Schafe: geräumt, Schweine: geräumt.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Berliner Viehmarkt vom 17. Dezember. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1874 Rinder, darunter 394 Ochsen, 479 Bullen, 1001 Kühe und Färsen 3600 Kälber, 2530 Schafe, 557 Ziegen, 13 323 Schweine, 3624 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere 58—61, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 54—57, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 49—52, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 42—45. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 54—55, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 51—53 c) mäßig genährte, jüngere und gut genährte ältere 49—50, d) gering genährte 42—47. Kühe: a) jüngere vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 43—47, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 30—39, c) fleischige 25—27, d) gering genährte 20—23. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 53—56, b) vollfleischige 47—51, a) fleischige 36—45. Fresser: 35—47.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 86—98, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 68—88, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 50—65.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —, 2. Stallmast 68—69, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 61—66, 2. 46—50, c) fleischiges Schafvieh 48—59, d) gering genährtes Schafvieh 35—45.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 81, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 80—82, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 80—83, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 78—80, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 74—78, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 70—72. Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern ruhig, Kälber glatt, Schafe ziemlich glatt, Schweine in passender Ware anfangs lebhaft, Schluß stark abflauend.

Briefkasten der Redaktion.

Schl., Danzig. Firma Franoszek, Warschau, Wolska 41.

K. G., Tonowo, pow. Znin. Der Verschreibung des Grundstücks an Ihre Tochter steht kein Hindernis im Wege.

„Stempelmarke". „Zur Entrichtung der Gebühr ist die die Quittung ausstellende Person verpflichtet." (Art. 138 des Stempelsteuergesetzes.)

K. U. 92. 1. Da die Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichts sich nur auf einen bestimmten Fall bezieht, mag der Magistrat formell im Recht sein, und so wird Ihnen nichts übrig bleiben, als Ihrerseits den Magistrat wegen Rückzahlung der zu Unrecht erhobenen Wegesteuer zu verklagen, wenn nicht etwa auf eine von Ihnen erhobene Beschwerde hin die Wojewodschaft in Thorn den Magistrat anweist, die Steuer gutwillig zurückzuzahlen. Dazu ist die Wojewodschaft als Aufsichtsinstanz berechtigt, denn das Verfahren des Magistrats verursacht nutzlos der Stadt Kosten, da die Stadt auch den Prozeß mit Ihnen verlieren muß, und die Wojewodschaft über die ordnungsmäßige Wirtschaft der Stadt zu wachen hat. 2. Es ist richtig, daß der Mieter Untermieter bei sich nicht aufnehmen darf ohne Genehmigung des Hausbesitzers. Aber wir leben in außerordentlichen Zeiten; in Zeiten der Wohnungsnot, in denen frühere gesetzliche Vorschriften den Anforderungen des Lebens nicht entsprechen. Wir bezweifeln deshalb, daß das Gericht, falls Sie es anrufen sollten, den Vertrag als wichtigen Grund dafür ansehen wird, den Untermieter zu entfernen. 3. Auch Vierzimmerwohnungen und Wohnungen über 4 Zimmer hinaus unterliegen dem Mieterschutzgesetz. Nur ist bei Wohnungen von mehr als 4 Zimmern eine freie Vereinbarung zwischen Mietern und Vermietern möglich.

A. B. Uns sind solche Bestimmungen, wie sie Ihr Gegner geltend macht, nicht bekannt; sie erscheinen uns auch höchst unwahrscheinlich. Wenn eine Bestimmung bestände, wonach ein Förster nur dann Lehrlinge zu halten befugt wäre, der die polnische Forstschule besucht hat, so könnte sich das nicht auf Personen beziehen, die 35 Jahre im Fach sind. Was die Geldansprüche des Lehrlings betrifft, so sind sie durch den Vertrag geregelt; weder Sie noch der junge Mann gehörten einer Organisation an, die Lohntarife festsetzt, die Ihr Gegner für sich in Anspruch nehmen könnte, oder die für Sie verbindlich wären.

K. G. 100. Zwischen Deutschland und Polen ist am 5. Juli v. J. ein Aufwertungsabkommen abgeschlossen worden, das auch die Landschaften umfaßt. Nach diesem Abkommen gehen u. a. die Hypotheken der Westpreußischen Landschaft, die auf Grundstücken in Polen eingetragen sind, auf eine polnische Treuhandgesellschaft über, die von der polnischen Regierung beim Austausch der Ratifikationen bezeichnet werden wird. Die Ratifikation ist aber noch nicht erfolgt und die Treuhandgesellschaft deshalb auch noch nicht bezeichnet. Bis zum Austausch der Ratifikationen sind nach dem Vertrage die Landschaften, u. z. auch die Westpreußische Landschaft berechtigt, über ihre Hypotheken in Polen zu verfügen. Nach dem genannten Vertrage wird die Rückzahlung der Kapitalbeträge so verteilt, daß die Aufwertungsbeträge bis 100 Zloty innerhalb dreier Monate von der Mitteilung des Aufwertungsbetrages an, höhere Beträge bis 500 Zloty innerhalb eines Jahres und Beträge über 500 bis 1000 Zloty innerhalb zweier Jahre zu tilgen sind. Beträge über 1000 Zloty sind vom 1. Juli 1924 ab mit 1,6 Prozent zu verzinsen. Nach diesen Grundsätzen wird die Landschaft, wenn sie noch direkt die Sache regeln will, vermutlich wohl verfahren.

Gestern abend 8½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Hulda Heise

geb. **Moldenhauer**

im 58. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Czyżkówko, den 18. Dezember 1929.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 22. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Koronowska Nr. 46 aus statt. 6910

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer teuren Entschlafenen **dankt** allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere auch der hochwürdigsten Geistlichkeit und den Herren vom **Towarzystwo Restauratorów.** 15576

Familie Siuda.

Bydgoszcz, Pomorska 24, d. 18. 12. 29.

Meine Verlobung mit Herrn

Gottlob Bässler - Bagniewko

erkläre ich hiermit für **aufgehoben.** 6902

Anna Schröder - Sierosław.

Ein gutes Buch

gehört auf jeden Weihnachtstisch!

Reiche Auswahl in Bilderbüchern, Jugendschriften 14971
Romanen, Reisewerken und Klassikern
Jagd- und landwirtschaftliche Werke, Kochbücher.
Landwirtschaftl.-, Forst-, Abreiß-, Volks- und Kunst-Kalender.

Insbesondere empfehle ich mein **großes Lager** in **billigen, guten Romanen** von **Złoty 2.85** an.

Brockhaus und Meyers Konversationslexikon

Oswald Wernicke • Buchhandlung

Telefon Nr. 884 **Bydgoszcz** Dworcowa 3.

W. Matern, Dentist

Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.

Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung

Sprechstunden von 9—1, 3—6.

Bydgoszcz, ul. Gdańska 21.

Goldfüllhalter

in allen Spitzenbreiten:

Montblanc
Pelikan 15511
Waterman
Moster-Penkala

Füllhalter mit nichtrostender Stahlfeder von 6,75 zł an.

A. Dittmann, T. z o. p.

Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Das passendste

Weihnachtsgeschenk

ist eine 14802

Vergrößerung

Erstkl. Ausführ., staunend billige Preise

Foto-Atelier nur Gdańska 19 Tel. 120

Prima oberschlesische

KOHLEN

Hütten-

KOKS

BRIKETTS

Kloben- und Klein-

HOLZ

15546 bietet an:

G. Schroeder Nachf.

O. Gloeckel

Pomorska 16, Tel. 1775

Heirat

Gutsinspektor

30 Jahre alt, evangel., Posener, jetzt Deutschland, sucht l. Mädel

zwecks Heirat.

Angeb. m. Bild u. Vermögensang. u. **N. 15583** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Geldmarkt

Teilhaberin.

Ältere Dame, bis 55 J., die bereit wäre, sich in einem frauenlos. Haushalt (Bäckerei), in Wirtschaft u. Geschäft zu betätigen, gesucht. Heirat möglich. Off. unt. **K. 15578** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.



Für Ihren lieben Verstorbenen

empfehle zur Lieferung ein

Grabdenkmal!

aus allen Gesteinsarten in meiner bekannt sauberen Ausführung zu besonders herabgesetzten Preisen.

Zahlungserleichterung.

Granitfindlinge werd. am Ort zugearbeitet.

G. WODSACK

Steinmetzmeister 14466

Aelteste Grabsteinfabrik unter fachmännischer Leitung am Orte

Dworcowa 79

Telefon 651. *Gegründet 1897.* *Telefon 651.*

Zugereiste

Graphologin

— Chiromantin —

aus Amerika sagt Vergangenheit u. Zukunft aus Handlinie, Schrift und Karten. 6874

Podgórna 1, part. l., am Wollmarkt.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen **Danek,** Sniadeckich 31. 2 Minuten v. Bahnhof.

Wer Pelzwaren braucht

geht zu

BLAUSTEIN

Dworcowa 14 Tel. 1098

und 13993

Stary Rynek 5/6 Tel. 1393

Eigene Werkstatt im Hause.

Bydgoszcz. Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Lastauto 6734

zu vermieten. Tel. 936.

Christbäume

für Kirchen, Schulen und Säle in großer Auswahl zu billigen Preisen abzugeben 6888

Toruńska 184, Haltest. d. Straßenbahn

Beim Schenken an Bücher denken!

Eine große Auswahl in:

Romanen, Biographien
Jugendschriften
Bilderbüchern

überhaupt jeder Geschenkliteratur, bietet Ihnen

W. Johne's Buchhandlung

Bydgoszcz, Gdańska 160

15475

Der gutangezogene Herr

kleidet sich bei

Waldemar Mühlstein

Bydgoszcz

Herren-Massgeschäft

Tel. 1355 *ul. Gdańska* **150** *Danzigerstr.* *Tel. 1355*

12416

Offene Stellen

Zum 1. 3. 30 suche ich für 1100 Morgen einen evangelisch., jüngeren

Feldbeamten

unter persönl. Leitung. Er muß die polnische Sprache in Wort und Schrift beherrsch., sein. Militärz. genügt hab. und sich über seine Fähigkeiten durch gute Zeugnisse ausweisen. Bewerbung. an 15570 **Dr. Meyer zu Bexten, Wybczyk,** p. Siemoń, pow. Toruń.

Zum 1. 1. 30 suche für mein Brenn- und Baumaterialien - Geschäft älteren, tüchtig., möglichst alleinstehenden

Buchhalter

der firm in Buchführg. ist und sich für Außendienst und kleine Reisen interessiert. Gefl. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter **G. 15550** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Existenz.

Ich suche an allen Orten **Bezirksverkäufer,** w. eine Untervertreter-Kolonne haben od. eine organisieren können, hoher fester Verdienst, für einen ges. geschützt. **Haushalt - Artikel** (in Deutschland 1,00-Verk.). **Joh. Nansbach, Mülheim-Ruhr,** Zieglerstraße 58 (Deutschland). 15467

Suche f. Anf. Januar

1. Inspektor

auf 2400 Morgen. Unverheir., evangel., gut empfohlen. Bewerb.-Schreiben werd. nicht zurückgeschickt. 15531 **H. Wendorff, Zdziechowa,** powiat Gniezno.

Junger Hof- und Speicherverwalter

unverh., evangl., zum 1. Januar 1930 gesucht. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche an **Franke, Gądecz,** p. Kotomierz, pow. Bydgoszcz. 15496

Stelle tüchtigen, an selbständiges arbeiten gewöhnten 15566

Gehilfen

ein. Gute Rechner werden bevorzugt. **Mleczarnia Pruszcz,** k. Bydgoszcz pow. Swiecie. **M. Papke, Verw.**

Brunnenbohrer

mit guten Zeugnissen u. für m. Geschäft geeign., stelle ein. 6857 **A. Dietrich,** Gdańska Nr. 130.

Suche zum 1. Januar 1930 einen ledigen 15565

Schweizer

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an **Winter, Mansfeldy,** p. Działdowo.

Dom. Suchorączek p Więcbork sucht zum 1. 4. 30. gut empfohl.

Kuhmeister

mit eigen. Leuten zu cirka 100 Stück Vieh.

Lehrling

mit gut. Schulbildung findet Aufnahme.

Landw. Ein- und Verkaufs-Verein Sp. z. z o. o. **Bydgoszcz,** Dworcowa 30.

Suche zum 1. Jan. 30

Stütze od. bessere Köchin

die gut kocht, sehr wirtschaftlich und durchaus zuverlässig ist. Polnische Sprache Bedingung. Offerten unter **A. 15532** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

---

Pfarrhaus einer Kreisstadt sucht zum 1. 1. 30 freundliches, ehrliches

junges Mädchen

das schon in Stellung war. Etw. Nähkenntn. erwünscht. Gelegenheit Kochen zu lernen. Off. unter **U. 15493** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Für große Forstwirtschaft (Nähe Łódź) zum baldigen Antritt

Raubzeug-Vertilger

(Füchse, Wiesel usw.) gesucht. Bewerber muß gleichzeitig Kenntnisse in der Fasanenzucht besitzen, auch befähigt sein, die Niederjagd zu entwickeln. Pole bevorzugt. Beherrschung der polnischen Sprache in Wort und Schrift Bedingung.

Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen sind zu richten unter **M. 15582** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stenotypistin

deutsch-poln. perfekt, zum 15. 1. bezw. 1. 2. 1930 gesucht. Schriftl. Bewerb. mit Gehaltsanspr. unter **B. 6900** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

F. Rentierh. a. d. Lde. (einz. Dame) suche z. 1. 1. 30 e. **ält. Mädch.** o. alleinsth. Fr. (ev.), d. smtl. Arb. d. Hsh. eschl. kl. Geflügelh. übn. Ang. Dauerst. Asf. Off. m. Zgnabsch. a. **Anna Boldt, Mątawy,** P. Nowe. 15557

---

15 bis 16 Jahre altes

Mädchen

zur Hilfe im Haushalt bei älterem Ehepaar gesucht 6885 **Dąbrowskiego 21,** ptr. r.

Mädchen f. sämtl. Hausarb., d. auch koch. kann, von sofort gesucht 6901 **Sw. Jańska 16,** 3 Tr. r.

Suche zum 1. Januar 1930 für Gutshaushalt besseres 15564

Haus-Mädchen

mit guten Kochkenntnissen. Meld. mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschriften u. Bild an **Frau Goertz, Bangschin,** b. Praust.

Stellengesuche

Suche zum 1. 1. 1930 oder später Stellg. als

landw. Eleve od. Hofbeamter.

Bin 19 J. alt evangel., Absolvent einer landwirtsch. Winterschule. Gefl. Off. u. **J. 15575** an die Geschst. d. Ztg.

Chauffeur

19 Jahre alt, evangel., deutsch u. poln. sprechd., gel. Schloss. und Dreher, **sucht Stellung** von sof. oder zum 1. Jan. 1930. Offerten unter **R. 6883** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger Mann

militärfr., d. Eis.-, Baumater.- u. Kolonialw.-Br., **sucht** p. sof. od. spät. **Stellung.** Off. u. **B. 6833** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. April 30

Vertrauensstellg.

Bin 28 J. a., beid. Spr. mächt., gute Zeugn. zur Verfüg. Off. unt. **T. 6897** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jung. Mann d. Möbelbranche **sucht Stellung** in Fabrik od. Geschäft. Offerten unter **S. 6896** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelterer Müller

mit guten Zeugnissen **sucht Stellung.** Off. an **Resmer, Bobowo,** pow. Starogard. 15487

Tüchtig. Müller

26 Jahre, evgl., ehrlich, sucht vom 1. Januar **als Alleiniger** od. in größ. Mühle

Stellung.

Bin mit sämtl. Maschin. aufs beste vertr. u. noch in ungekünd. Stellung. Werte Off. u. **W. 15499** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche für meinen

Müller eine Stellung

als Ersten, Werkführer oder Walzenführer. Selbigen kann ich best. empfehlen. Antritt per 1. Januar oder später. Angebote erbeten an **A. Kolmann, Dworzysko,** poczta Gruczno. 15373

Tcht. Müllergeselle

sucht von sofort od. vom 1. 1. 1930 **Stellung.** Off. unter **K. 6861** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Jung. Bäckergeselle, der vorm Ofen gearb. hat, **sucht Stellung** vom 1. 1. 1930. Off. u. **U. 6899** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche für meinen verheirateten, evangel.

Gärtner

hier 8 Jahre in ungek. Stellung tätig, **gleiche Stellung.** Ich entlasse ihn, da ich aus wirtschaftlich. Gründen die Gärtnerstelle kassiere. **Henatsch, Kobyly,** pow. Chełmno. 15571

Oberschweizer

sucht Stellung von sofort oder 1. 4. 1930 mit eigenen 3—4 erwachsenen Kindern. Langjährige Zeugnisse. Off. unt. **L. 15579** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Berufsbeamter

27 Jahre alt, kath., 10 Jahre Praxis, **sucht** zum 1. Januar 1930 oder später **Stelle** als

Inspektor oder Wirtschafter

auf Gut v. 500—1000 Morg. unter Leitung des Chefs. Erfahren in allen Zweigen der Landwirtschaft auf leichten u. schwer. Boden, Grünkultur und Gründüngung. Vertraut mit sämtlichen landwirtschaftlich. Maschinen u. Geräten. Gute Zeugnisse vorh. Angeb. bitte zu richten an Inspektor **Adolf Gedanitz, Schönwarling,** Freist. Danzig. 15505

Achtung!

Empfehle und placiere zu jeder Zeit **Ober-, Frei-, Unter- und Lehrschweizer.** 15516

Społeczne Biuro Pośrednictwa Pracy przy Związku Zawodowych Szwajcarów Obor. w Polsce, **Grudziądz,** Kwiatowa 18.

23jähriges

junges Mädchen

das die Krankenpflege erlernt hat, Kenntnisse im Haushalt u. Nähen besitzt, **sucht Stelle zur Pflege einer Leidenden** oder **zu Kindern.** Angebote mit Angabe des Gehalts an das **Evgl. Pfarramt Jastrzębowo,** p. Trzemeszno. 15549

Erfahrene Frau sucht Stell. zur Führung des Haush., als Köchin od. Aufwärt. Off. u. **G. 6855** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kath., ehrlich., fleißiges **Mädchen,** 18 Jahre alt, der poln. und deutschen Sprache mächtig, fürchtet keine Arbeit, sucht Stelle als

Köchin

auf ein. Gut od. in der Stadt vom 1. Jan. 1930 **Pelaga Swiątkowski, Czachówki,** 15536 p. Krotoszyny, pow. Lubawski.

Landwirtstochter, evgl., 25 J. alt, **sucht** vom 1. 1. od. 15. 1. 30 **Stellung** als

Stütze. Koch- u. Nähkenntn. vorh. Frdl. Angeb. u. **O. 6877** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

An- und Verkäufe

Idyllisch zwischen Bahn und Stadt Ratzebuhr gelegenes

Gasthaus,

geeignet als Ruhesitz oder zur Anlage eines Geflügelhofes, fortzugshalber sehr preiswert zu verkaufen und sofort beziehbar. Zu dem Grundstück gehören 3 Morgen ablaßbarer Karpfenteich, 4 Morg. parkartiger Obstgarten und großer Gemüsegarten. Das Haus enthält 9 z. T. sehr geräumige Zimmer, Diele mit großer geschlossener Veranda, 2 Mädchenzimmer, 2 W.-C., Badezimmer und reichl. Nebengelaß; elektrisch. Licht. Wasserleitung.

Anzahlung 15 000 Mark.

Anfragen sind zu richten an 15548

Gutsbesitzer Ewald Tappert,

Tannhausen bei Ratzebuhr i. Pom.

Zuchtbullen

gut geformt, kräftig entwickelt, 15—20 Monate alt, aus meiner milchreichen Herdbuchherde stehen zum Verkauf. 15488

Franke, Gądecz p. Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Ein gut erhaltener

eiserner Wasserbehälter

4—5 cbm fassend, **zu kaufen gesucht.**

Ernst Mix, Bydgoszcz. 15563

Offeriere

zahlungsfähigen Reflektant. **Güter, Landgrundstücke, Mühlen, Fabriken, Häuser, Villen** unter günstigen Bedingung. zum Kauf. **Westfalewski, Bydgoszcz, Dworcowa 17.** Tel. 698. Neue Aufträge nehme gern entgegen. 14882

---

2 Häuser mit Geschäft u. Gart., gut verzinslich und eine **Villa** mit ¾ Mg. Obstgarten, alles sehr billig, wegen Todesfall zu verk. Off. u. **W. 6905** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Fast neues Wohnhaus, 13 Zimmer, 3 Küchen, Keller u. Bodenräume, ferner

1 großer Stall und 1 Scheune z. Abbruch zu verkaufen oder auch zu vermieten. Jederzeit zu besichtigen bei der Fa. **Julius Wegener,** Tow. Akc., 15568 **Męcikał** bei Chojnice.

Ein sich gut verzinslich.

Hausgrundstück

erbaut 1912, ist m. rentabl. Kolonialwarengeschäft (auch für jede and. Branche geeign.) von **sofort** zu verkauf. In dem Hause werd. ab 1. Jan. 30 eine 5-Z.-W. u. das Kolonialw.-Gsch. nebst 4 Zimm. u. 2 groß. Stallg. frei. Angeb. sind zu richten an 15569 **A. Specht, Swiecie n. W.,** Polna 3.

Haus bei 20—25000 Zł. Anzahlung zu kaufen ges. Off. unt. **Z. 6907** a. d. Geschst. d. Ztg.

Motormühle

100 Ztr., 15 Mg. Land, Wirtschaftsgeb., Wohnhaus, Gart., in vollem Betrieb, technisch gut ausgestattet, zu verkf. Offerten unt. **H. 15574** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Radioapparat

3 Lampen, alle europ. Stationen im Lautspr., für 200 Zł. z. verk. 6906 Vorführg. jederz. **Kilian,** Marcinkowskiego 11.

Gold **Silber,** 14774 **Brillanten** kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1686



Alten Schmuck Porzellan Antiquitäten sucht **Liebhaber** gegen Kasse zu kaufen. Angebote unt. **F. 15545** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut erhaltene

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis, Marke, Alter an 15528 **A. Gaul, Szumiąca,** pow. Tuchola.

---

1 Shapingmaschine

gebr., gut erhalten, zu kaufen gesucht. 6826 **Max Zimmermann,** Fleischereimasch.-Fabr. **Bydgoszcz,** Jagiellońska 37.

Elektromotor

Gleichstrom, 10,5 PS., sof. zu verk. **Bydgoszcz,** Jagiellońska 22. 6904

---

4 Webstühle

sof. zu verk. **Bydgoszcz,** Jagiellońska 22. 6903

Etwa 150 Zentner

Aepfel

abzugeben. 15504 **Obstgut Walthersberg, Komorowo sad,** p. Osiek, pow. Wyrzysk, Telefon Krostkowo 2.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 18. Dezember.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet ruhiges, heiteres Wetter mit Nachtfrost an.

Lustiges Kasperlespiel.

Die „Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft" hat unseren Kindern eine fröhliche Weihnachtsüberraschung bereitet: Am gestrigen Dienstag fand im Zivilkasino die erste Kasperlevorstellung statt, die sich eines sehr guten Besuches erfreute. Der große Saal war vollständig ausverkauft, so daß noch in den Seitengängen die großen und kleinen Zuschauer (von denen allerdings die kleinen in der bedeutenden Mehrzahl waren) stehen mußten.

Kasperle-Theater — Kindertheater. Kleines Publikum, dankbares aber durchaus kein anspruchsloses Publikum. Als die Sache 10 Minuten nach 5 Uhr noch nicht losgehen wollte, da fing die kleine Gesellschaft an zu klatschen und mit den Füßen zu stampfen. Was denken sich auch diese Leute, man bezahlt sein Billett, sitzt seit Mittag wie auf Kohlen, wird endlich von Mama oder Papa fürsorglich in den Saal geführt, wartet bis es endlich 5 Uhr wird und der Kasper, dieser Kerl, läßt sich noch immer nicht sehen. Worauf wartet er eigentlich? Als er sich endlich zeigt und die Frage stellt, ob die Kinder nun alle da seien, da tönt ihm im fröhlichen Chorus ein lautes Ja entgegen. Kasper erkundigt sich auch nach seinem großen Kollegen, dem Dr. Hans Titze und bedankt sich bei Direktor Schönbeck für die freundliche Erlangung der Einreisegenehmigung. Und dann gehts endlich los.

Kasperle imponiert den Kindern mächtig als „Nachtwächter" und er versteht es auch, bald in einen engen Kontakt mit ihnen zu kommen. Sie helfen ihm, seiner Frau ein Ständchen singen, sie geben ihm gute Ratschläge und sind sehr schnell bei der Beantwortung von Fragen bei der Hand. Diese Zwischenrufe sind überhaupt fast das Lustigste an dem ganzen Kasperle-Abend. Wenn der kleine Kerl sich in dem schauerlichen Drama „Die aufgefressene Königstochter" vor dem Krikidol bzw. Krokodil in Sicherheit bringen will, macht er mit den Kleinen ein System aus, wie sie ihn je nach dem Erscheinen des Ungeheuers durch entsprechende Zurufe von A. O und U warnen sollen. Als er das System einmal ausprobiert, gibt es eigenartige Zwischenfälle. Kasper steht, wo man A rufen soll, aber das Krokodil erscheint an der U-Stelle. Die Kinder also brüllen voll Angst und Sorge „U" und Kasper schimpft sie aus, daß sie hätten A rufen sollen, denn er ahnte nichts von der drohenden Gefahr. Da schreit ein Kleiner aus dem Saal: „Aber das Krokodil war auf U!" Ähnlich war es bei den „drei Wünschen". Als Kasper fragt, was er sich wünschen soll, da empfehlen ihm die Kinder ein Schloß ein Auto und ein ganz Kecker: „Daß du wieder jung wirst!"

Kasperle-Theater — Kindertheater. Fast lohnender als ein Blick auf die kleine Bühne, war der Blick in die freudestrahlenden, manchmal besorgten, manchmal entzückten Gesichter mit dem offenen Mund oder den zusammengekniffenen Lippen. Jubel ließ Kinderarme dem Kasper fröhlich entgegenstrecken für seine Heldentaten. Und diese kindliche Erregung und der fröhliche Glanz der Kinderaugen wird gewiß der „Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft" ebenso wie den ausübenden Damen und Herren der größte Dank für ihre Mühe gewesen sein. Dieser Jubel des dankbaren kleinen Publikums hat gewiß auch die Veranstalter veranlaßt, am kommenden Sonnabend eine Wiederholung des Kasperle-Theaters zu ganz wohlfeilen Preisen durchzuführen, und so auch der ärmeren Bevölkerung Gelegenheit zu geben, den fröhlichen Taten Kaspers beizuwohnen. mh.

§ **Wieviel Kraftwagen gibt es in Polen?** In der Mitte dieses Jahres betrug die Zahl der Kraftwagen in Polen 33 567; in diese Zahl sind die Militärautos nicht einbegriffen; die Zahl aller Motorfahrzeuge ungefähr 40 000; auf je 775 Einwohner kam also ein Motorfahrzeug, auf 900 Einwohner ein Auto. Danach steht Polen in der Weltliste vor Kuba und hinter Japan an 21. Stelle. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß der Motorfahrzeugverkehr in der Zeit vom 1. Januar bis zum 1. Juli d. J. um 14,7 Prozent, in einzelnen Wojewodschaften sogar um 25 Prozent zugenommen hat.

§ **Für Flugpostsachen** ist am Hotel Adler ein neuer Briefkasten angebracht worden, woraus die Postsachen direkt nach dem Flugplatz geschafft werden.

§ **Es ist Winter!** Auf den frostklaren Dienstag folgte eine Nacht, die bei niedrigen Temperaturen reichlichen Schneefall brachte. Am heutigen Morgen bot sich dann eine herrliche Winterlandschaft den Blicken dar. Mit dem Einzug des Winters werden wieder eine Reihe von Ermahnungen aktuell: Schnee von der Straße schippen! Sand streuen! Wasserrohre vor dem Einfrieren schützen! Denkt auch an die Hunde, die sehr empfindlich gegen Kälte sind. Man sorge dafür, daß die Hütte auf dem Hof häufiger mit frischem Stroh gefüllt wird. Um die Wärme zu halten, tue man auch ein paar Decken hinein. Das Dach dichte man gegen Zugluft und Nässe ab, vor den Eingang hänge man ein Tuch. Die Fütterung des Hundes sei etwas reichlicher. Wichtig ist auch die Sauberkeit in der Umgebung der Hütte. — Der Winter ist da, und mit ihm seine Sorgen. Aber auch die Freuden, die hauptsächlich die Kinderwelt auskostet: Schlidderbahn, Schneeball und Schneemann erscheinen auf der Bildfläche. Die Welt hat ein weihnachtliches Gepräge erhalten.

= **Vor der Strafkammer des Bezirksgerichts** (Sektion A, 1. Instanz) mußte sich die des Diebstahls beschuldigte Witwe Teresa Nowak verantworten. Die Beklagte ist beschuldigt, bei der Firma Rosenkranz wiederholt kleine Gebrauchsgegenstände gestohlen zu haben. Bei einer polizeilichen Haussuchung wurden die entwendeten Gegenstände vorgefunden. Die Angeklagte wurde zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt. — Ferner wurde gegen den Landwirt F. Orzechowski aus Czewujewo gleichfalls wegen Diebstahls verhandelt. Am 20. Oktober v. J. fuhr der Angeklagte mit seinem Fuhrwerk und zwei Arbeitern auf das Rübenfeld seines Nachbarn Wysocki und lud sich hier seinen Wagen voll mit Rüben und Rübenkraut. Er wurde bei seinem Vorhaben jedoch ertappt und vom Gericht zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte regen Verkehr. Angebot und Nachfrage waren stark. Für Butter verlangte man 3,10—3,20 pro Pfund in der Zeit von 10 bis 11 Uhr. Eier brachten 3,40—4, Weißkäse 0,50—0,70, Tilsiterkäse 2 bis 2,50, Schweizerkäse 4. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Rote Rüben. Wruken und Weißkohl 0,10, Rotkohl 0,20—0,25, Wirsingkohl 0,15, Rosenkohl 0,70—0,80, Blumenkohl 0,40—0,50, Äpfel 0,50—0,80, Pilze 0,40. Für Geflügel zahlte man: Enten 6—8, Gänse 10—15, Mastgänse 1,70—1,80 pro Pfund, Hühner 5—8, Puten 10—15, Tauben 1,20. Die Fleischpreise waren wie folgt: Speck 2—2,20, Schweinefleisch 1,60—2.20, Rindfleisch 1,40—2, Kalbfleisch 1,60, Hammelfleisch 1,20—1,40. Der Fischmarkt brachte Karpfen zu 3, Schleie zu 2,50, Hechte zu 1,50, Bressen zu 1—1,50, Plötze 0,50, und grüne Heringe zu 0,65.

§ **Eine Warnung** erläßt die Polizei vor einem Betrüger, der sich Hollender nennt und eine Legitimation des Posener Photographen Losika besitzt. Der Schwindler nimmt Bestellungen für Vergrößerungen von Aufnahmen entgegen und läßt sich Anzahlungen machen. Damit verschwindet er, ohne die Vergrößerungen geliefert zu haben. Die Polizei bittet, den Schwindler unverzüglich an den nächsten Beamten zu übergeben.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Vagabundage, eine wegen Trunkenheit und drei gesuchte Personen.

g **Crone** (Koronowo), 16. Dezember. Der hiesige Mädchen- und Jünglingsverein der evangelischen Kirche veranstaltete am 15. d. M. im Saale des Grabina-Mäldchens eine Weihnachtsfeier. Nach einer Kaffeetafel fand die Bescherung statt. Pfarrer Weiß hielt eine zu Herzen gehende Ansprache. Die Feier endete mit dem Gesange einiger Weihnachtslieder. — An demselben Abend hatte der Frauenverein Crone eine Weihnachtsfeier im Saale des Herrn Sonnenberg, bei der die hiesigen Schulkinder reichlich bedacht wurden. Nach Aufführung mehrerer Theaterstücke trat Knecht Rupprecht in seine Rechte und nahm die Verteilung der Geschenke vor. Der neu gegründete Gesangverein trug einige Lieder vor, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. — Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,80—3,00, Eier die Mandel 3,80—4,00, Kochkäse 1,00, junge Hühnchen 2,80—3,00, alte Hühner 4,00—5,50, Enten 8—9,00, Puten 7,50—13,00, Gänse das Pfund 1,50—1,80, Weißkohl zwei Pfund 0,25, Rotkohl 0,20, Wirsingkohl 0,15, Mohrrüben 0,15, Zwiebeln 7 Pfund 1,00, Rote Rüben 0,15, Dörrobst 0,70, Wruken 0,10, Weihnachtsbäume 1,50—5,00, Äpfel 0,60, Gelbgänschen das Maß 0,50. Von Fischen brachten Hechte 1,80, Schleie 1,80—2,00, kleine Bratfische 0,60—0,80. — Für Mastschweine wurden 100—110 Złoty pro Zentner bezahlt. 6—7 Wochen alte Ferkel brachten 100 bis 110 pro Paar.

* **Birnbaum** (Międzychód), 16. Dezember. Die hiesige Synagoge ist nun verkauft worden und wird in ein zweistöckiges Gebäude umgebaut werden. Darin soll dann eine Mutter- und Kinderberatungsstelle errichtet werden, die den Namen „Marschall Pilsudski" erhalten soll.

Gr **Wollstein** (Wolsztyn), 16. Dezember. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der städtische Zuschuß für das hiesige Rote Kreuz von 300 auf 600 Złoty jährlich erhöht. Auf Antrag des Gasmeisters wurde beschlossen, auf dem Terrain der hiesigen Gasanstalt einen größeren Teerbehälter zu bauen. Auf Antrag des Waisenhauses werden demselben die Waschständer und Waschschüsseln vom hiesigen Internat kostenlos überlassen. Ein Antrag der Arbeitslosen auf Weihnachtsunterstützung wurde genehmigt, und zwar erhalten diejenigen Arbeiter, welche verheiratet sind und keine Arbeit haben, 40 Złoty, diejenigen, die drei Tage in der Woche arbeiten, 30 Złoty und die unverheirateten Arbeiter, welche eine Mutter zu unterstützen haben, 20 Złoty. Die Unterstützungen sind von den Frauen bzw. der Mutter des betreffenden Arbeitslosen beim Magistrat in Empfang zu nehmen. — Die hiesige Deutsche Privatschule veranstaltete am Sonntag eine wohlgelungene Weihnachtsfeier. Kleine Künstler leisteten Prächtiges. Die Darbietungen ließen die Stunden rasch dahingehen. Die Weihnachtsfeier der Privatschule wird allen Besuchern noch lange in dankbarer freudiger Erinnerung bleiben.

* **Ritschenwalde**, 16. Dezember. Nachdem vor einiger Zeit verschiedene Schulen in der Umgebung wegen starken Auftretens von Masern geschlossen worden waren, ist jetzt auch die Schule in Werdum aus demselben Grunde geschlossen worden.

* **Kempen** (Kępno), 16. Dezember. Ein geheimnisvolles Duell. Die Einwohner des Dorfes Piotrkowice, Kreis Slupca, hörten dieser Tage in dem nahen Walde mehrere Schüsse fallen. Als sie dorthin eilten, sahen sie einen Mann in seinem Blute liegen, während mehrere andere in eleganter Abendtoilette sich über ihn beugten. Die von den Landleuten in Kenntnis gesetzte Polizei leitete eine Untersuchung ein, in deren Verlauf festgestellt wurde, daß in dem Walde ein Zweikampf stattgefunden hatte, wobei einer der Gegner, Anton Mieczkowski aus dem Posenschen, schwer verwundet wurde. Der andere Duellant konnte nicht ermittelt werden, da sowohl der Verwundete, als auch die Sekundanten jede Auskunft verweigerten. Die polizeiliche Untersuchung wird fortgesetzt.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 286



Kenner kaufen

Jähne-Pianos

Nicht zu vergleichen mit Massenware. — Prämiiret mit goldenen Medaillen auf jeder Ausstellung.

Ausstellungs-Salon
Bydgoszcz
Gdańska 149 .-. Telefon 2225
Ratenzahlungen bis 18 Monate.
Vertretungen in allen grösseren Städten.

PELZE!

Weihnachtsverkauf
zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.

Persianermäntel, Fohlen, Bisam, Murmel usw.
empfiehlt
wirklich billig und zu günstigen Bedingungen
erstklassiges Spezial-Pelzgeschäft

F. JAWORSKI i K. NITECKI

Dworcowa 15. **Bydgoszcz** Telefon 13-41. 15552



bitten wir, Ihre Einkäufe vormittags zu besorgen

Total-Ausverkauf

wegen Liquidation. 15470

Mercedes, Mostowa 2

Weihnachtsbitte

14736

für die Krüppelkinder in Haus „Ariel“

O Jesulein süß, o Jesulein mild!
Mit Freud hast Du die Welt erfüllt;
Du kommst herab von's Himmels Saal
und tröst uns in dem Jammertal.

O Jesulein süß, o Jesulein mild!
Du bist der Lieb ein Ebenbild;
Zünd an in uns der Liebe Flamm,
daß wir Dich loben allesamt:
O Jesulein süß, o Jesulein mild!

So singt die vermehrte, große Kinderschar des Hauses „Ariel“ durch die neuen Räume und sieht erwartungsvoll aus, ob auch dieses Jahr das Christkindlein wohl alle Händchen füllen und dadurch die kleinen Herzen froh und glücklich machen kann!

Nun die Kinderschar wuchs, schaut auch die Hausmutter aus und bittet:

Zünd an in allen der Liebe Flamm, daß auch unser Elend sich freuen kann.

Gaben der Liebe nimmt dankbar entgegen:

Schwester Margarete Pich,
Oberin des Diakonissen-Mutterhauses „Ariel“
Kinder-Krüppelpflege und Erziehungsanstalt
Kijaszkowo, pocz. Tlukomy, pow. Wyrzysk.
Postscheckkonto: **Poznań 206583.**

Schenkt Werte!
Keinen Tand!
Schenkt Bücher!

Große Auswahl in jeder Preislage finden Sie bei 15118

Erich Hecht Nachf.
Buchhandlung.
Gdańska 19 Fernsprecher 1660.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

zum Anschluß an das neue Elektrizitätswerk Bydgoszcz
werden sauber und zu soliden Preisen ausgeführt.

Auskunft u. Kostenanschläge kostenlos

B. JĄCZKOWSKI

BIURO INSTALACJI ELEKTROTECHNICZNEJ
TELEFON Nr. 930 BYDGOSZCZ GDAŃSKA 16-17
15460

Unser Zeichner kommt persönlich zur Besprechung Ihrer 14728
Zeitungsreklame etc.
Annoncen-Expedition Holtzendorff.
Pomorska 5. Tel. 1415.



nur beim Fachmann
Bruno Grawunder
ul. Dworcowa 20. 37131
gegr. 1900 — Tel. 1698



welche in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt 15266

Bromberger Schirmfabrik

Rudolf Weissig

Gdańska 9 vis à vis Hotel Adler
Größte Schirmfabrik Polens.

Original dt. „Hardit“ H-Stollen und Hufeisen

gibt günstig ab 15577

Landw. Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp., Poznań
Filiale Bydgoszcz
Tel. 874, 291. **Dworcowa 30, I. Tr.**

Passende Weihnachtsgeschenke 15543

Weihnachtsmänner, Schokoladen
Marzipan und Zuckerwaren
in großer Auswahl empfiehlt

W. Ramisch, Bydgoszcz,
ul. Gdańska 5.

Buchhalter

bilanzsicher
übernimmt
Jahresbilanzen,
prakt. Neueinrichtung,
laufende Führung,
Instandsetzung vernachlässigter Bücher,
Steuerberatung.
Gefl. Off. u. **O. 6733** a. d. Geschst. dies. Zeitg.

Besten Obstweine

sind 15471

H. MAKOWSKI

KRUSZWICA

Ausverkauf in Spielwaren.
T. Bytomski,
Dworcowa 15a, Tel. 1360
Gdańska 21. 6891

Deutsche Weihnachtsplatten
und neueste
Schlager
in großer Auswahl
Musik-Apparate
in erstklassiger Ausführung
„Musica“
Dworcowa 90
a. d. Gammstrasse
15581



Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Freitag, 20. Dezbr., abends 8 Uhr
mit neuer Ausstattung
Zum ersten Male:

Hänsel u. Gretel

ein Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Cläre Biedermann Musik zusammengestellt von Wilh. von Winterfeld.

Eintrittskarten für Abonnenten Mittwoch, freier Verkauf Donnerstag in Johne's Buchhandlg., Freitag v. 11—1 u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse. 15537

Die Leitung.

Zum Fest empfehlen wir **das bekannte**

Okocimer Bier

Märzenbier, (hell) **Exportbier,** (dunkel) **Porter, Johannesbier.**

Wegen der großen Nachfrage bitten wir um rechtzeitige Bestellung.

Niederlage in Bydgoszcz:
Jackowskiego Nr. 37/39
Tel. Nr. 1505 15457 **Tel. Nr. 1505**



Der Weihnachtsverdienst

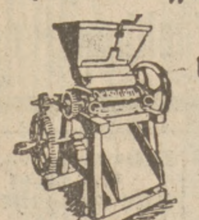
wird für jeden Geschäftsmann sehr befriedigend sein, wenn er

sich zur Ankündigung passender Weihnachtsartikel der weitverbreiteten

„Deutschen Rundschau“

bedient. Das Blatt wird überall gelesen. Infolgedessen finden auch die Inserate überall Beachtung Man verlange Kostenanschläge.





Einfach, leistungsfähig, dauerhaft, billig.

Glänzend bewährt!

HUGO CHODAN, (früher Paul Seler)
Poznań ulica Przemysłowa 23.

Fahrplan der Autobuslinie
Łobżenica - Wyrzysk - Nakło - Bydgoszcz
(Lobsens — Wirsitz — Nakel — Bromberg)
Verkehrt ein Luxusautobus — **weißer** — **„Komnik“**
Inh. Przedsiębiorstwo Komunikacyjne B. Grochowski
Ska. Komandytowa w Łobżenicy.

Abfahrt:		Ab ↓ An		An ↑ Ab	Ankunft:	
7^{28}			**Łobżenica**			19^{05}
8^{02}			**Wyrzysk**		13^{01}	18^{36}
9^{02}	14^{10}		**Nakło**			17^{36}
10^{03}	15^{11}		**Bydgoszcz**		12^{00}	16^{30}

Bemerkung: An Sonn- und Feiertagen:
Abfahrt Lobsens 7^{28}, Ankunft Bromberg 10^{03}
Abfahrt Bromberg 12^{00}, Nakel 13^{06}, Wirsitz 14^{06}
Ankunft Lobsens um 14^{37}. 15551

Pelzmützen
für Damen und Herren, **Neu- und Umarbeitung** derselben. 15336
Geschw. Brähmer,
Sniadeckich 49.

Nähmaschinen
Syst. Singer u. andere, von 60—300 Zł., sowie **Möbel** kauft man am vorteilhaftest. bei 15542
J. Kuberek,
Sniadeckich 6a.

Brennholz
kl. u. gr. Posten liefert billig fr. Haus **Rudolf Claassen,** Kujawska 41.
6908

Kino Paw Ab heute das gewaltige Doppelprogramm im ganzen 18 Akte. **Paul Wegener** im Kunstfilm deutscher Produktion **Das Schandmal** Drama in 10 Akten u. **Mädchen der Gegenwart** Drama in 8 Akten. Beginnn um 7,00 9,00 Uhr.